



Lindenspiegel

Lindener Stadtteilzeitung · November 2008

12. Jahrgang

Am Donnerstag fällt die Landesmedienanstalt ihre Entscheidung:

Wer macht das Rennen um die Frequenz 106,5 Mhz?

Bald ist es so weit. Am Donnerstag, 6. November, am späten Nachmittag, wird die Landesmedienanstalt Niedersachsen (LMN) ihre Entscheidung verkünden. Sie hat auszuwählen zwischen den beiden Bewerbern Radio Team Niedersachsen (RTN), das formal mit der Bezeichnung „106,5 Rundfunkgesellschaft“ antritt, und der „106,5 Rundfunkgesellschaft Stadt und Region Hannover gGmbH“.



Die Spitzenvertreter der gesellschaftlichen Gruppierungen nach der Gründungsversammlung der neuen gemeinnützigen Trägergesellschaft für Radio Flora.

An der RTN-Gruppe sind nach dem vorläufigen Nicht-Beitritt von Andreas Kuhn, 96 Klubchef Martin Kind, Sparda-bankchef Klaus Woyna und der Firma X-City Medien aktuell noch das Lokalradio Neustadt, das Freiwilligenzentrum Hannover, sowie h1-Fernsehen aus Hannover e.V. mit seinem Vor-

sitzenden Georg May beteiligt. Dem gegenüber steht ein breites Bündnis gesellschaftlicher Gruppierungen – angefangen bei Arbeit und Leben, Asphalt, dem Blinden und Sehbehindertenverband, der Gesichtswerkstatt, den Hannoverischen Werkstätten, kargah

e.V., dem Regionssportbund, der Stiftung Leben und Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Niedersachsen, dem Niedersächsische Turnerbund, um nur einige wenige zu nennen.

Wie bereits im letzten Lindenspiegel berichtet, hatte es im Vorfeld der jetzt anstehenden Entscheidung erhebliche Querelen um Konzepte, Inhalte und Strukturen gegeben, die zu der Notwendigkeit der Neuvergabe der Sendelizenz geführt haben. Die LMN hatte die Verlängerung der Sendelizenz wegen gravierender Mängel an der Programmgestaltung des alten Flora-Teams abgelehnt und die Sendefrequenz zum 1. April 2009 neu ausgeschrieben.

Inzwischen haben die alten „Floralen“ nach eigener Einschätzung ihre Hausaufgaben gemacht und sich vom Einschalt-zum Begleitradio (7 bis 18 Uhr) gewandelt, in welchem aber spezifische Gruppeninteressen immer noch angemessen zu Wort kommen. Man sei sich treu geblieben und habe doch Veränderungen herbeigeführt, so die neuen Macher. Nach dem Verständnis des Vorstandes des neuen Trägervereins soll das Programm in sozialer, kultureller und politischer Hinsicht als publizistische eine Ergänzung zum etablierten Medienbereich darstellen und somit als relevanten Faktor in der Region fungieren. Als Beweis für die Richtigkeit des neu eingeschlagenen Weges wird die breite

Resonanz in der Bevölkerung gewertet, sowie die parteienübergreifende Zusage von Hilfe und Unterstützung aus der Politik. Auch die LMN hat bereits die deutliche Qualitätssteigerung anerkannt.

Die andere Seite reklamiert für sich das bessere, weil kompetentere, innovativere und zukunftsfähigere Radiokonzept und sieht keine Notwendigkeit für Gespräche mit dem Flora e.V. Die Entscheider in der LMN stehen nun vor der Wahl zwischen einem professionellen Rundfunk, wie ihn das RTN anbietet und einem von Ehrenamtlichen gestalteten Bürgerfunk. Ob eine der beiden Gruppen beides leisten kann, muss nun das LMN-Gremium entscheiden. Hierzu sind die Bestimmungen des Niedersächsischen Mediengesetzes eindeutig und bindend. Es muss nach journalistischer Qualität, Bürgernähe und Medienkompetenz bewertet werden. Eine Auswirkung spezifisch für Linden hätte die Erteilung des Zuschlages an das RTN: die Radio Flora-Räume auf dem Faust-Gelände würden zugunsten eines citynahen Standortes aufgegeben. Unabhängig wie die LMN entscheidet: Nach dem Motto „geteilte Freude ist doppelte Freude“, bzw. „geteiltes Leid ist halbes Leid“ lädt Radio Flora am 6. November FreundInnen, HörerInnen, UnterstützerInnen und aktive Radioschaffende ins Funkhaus auf dem Faustgelände ein. Jeder sollte nach seinen Möglichkeiten flüssige oder feste Nahrung zur Party beisteuern. hew

interkulturelle Stadtteilzeitung (isz) ab Seite 9 bis 14



Großer Schutz zum kleinen Preis.

Autofahren wird wieder billiger: Mit den Kfz-Tarifen Ihrer Allianz sparen Sie jetzt bis zu 169 €/Jahr. Schauen Sie doch einfach vorbei. Ich berate Sie gern.

Allianz Hannover-Linden,
Alexandra Petrovic
Deisterstraße 20
30449 Hannover
allianzhannover.linden@allianz.de
www.allianz-linden.de
Tel: 05 11 3230873

Hoffentlich Allianz.

Sa & So ab 10.00 Uhr Frühstück · Becks vom Fass · Eis · täglich frische Küche · Wein & Prosecco von Weinkonsum · Außerhaus-Verkauf · Events

40 QUADRAT
Café & Bar

Geschlossene Gesellschaften / Veranstaltungen bis 20 Personen – Verpflegung nach Wunsch
Wilhelm-Blumh-Strasse 25 · Linden-Nord
Dienstag - Freitag 12.00 bis 24.00 Uhr · Telefon 01 72 - 5 43 49 33

www.twin-go.de Ihr Twingo-Spezialist in Hannover hat immer tolle Angebote!

Jahresinspektion 99,-
Bremsklötze und Bremscheiben vorne erneuern 149,-
Satz Fußmatten 14,95*

www.twin-go.de powered by STEINFELD
Wendeweg 10, 30449 Hannover
Tel. 210 00 00

PC Service Vor-Ort-Service HardFair

Service- und Computer-Laden

Pröbelstraße 1 Tel. 300 23 50

Wir setzen auf Zusammenarbeit! Linux? Mac? Windows? Mac!

Was schauen Sie denn so?

Filme bereits ab 1,- Euro leihen!

NEU! ab 15.09. in allen Lindener Filmbüchern

24h Verleih & Verkauf

WIESHOFER FILMBÜCHER

Elektro - Lingenfelder

Ihr Fachgeschäft mit persönlicher Beratung

Räumungsverkauf wegen Geschäftsaufgabe / bis 31. Dezember

Charlottenstraße 1 / Ecke Deisterstraße
Tel. + Fax: 44 14 18
E-Mail: elektro.lingenfelder@nexgo.de
30449 Hannover

Schöne Aussichten Ägypten

Hotel Flamenco Beach Resort ****

eine Woche Doppelzimmer, Halbpension
Reisezeit: 09.01. - 01.02.09
(nur buchbar bis 19.11.08)

Preis pro Person ab 369,- Euro
Zug zum Flug ist inklusive

Falkenstraße 4-6, 30449 Hannover
Tel: 05 11 / 9 29 81 81, Fax: 05 11 / 9 29 81 13
E-Mail: hanner3@first-reisebuero.de
www.first-reisebuero.de/hannover3

FIRST REISEBÜRO

Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16

Kensal Rise / London



Linden-Fahne erhältlich

Die Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine (AGLV) hat eine Linden-Fahne (Lindener Rathaus) anfertigen lassen. Sie ist zum Preis von zehn Euro unter anderem über die Redaktion des Lindenspiegels erhältlich.

Stolperstein für Zauberkünstler Ernst Schünemann

Ernst Schünemann wurde am 11. Februar 1897 in Hannover geboren. Seit seiner Geburt war er mit einigen Unterbrechungen in der Limmerstraße 71 angemeldet. Nach der Schule lernte er Koch. Als Freiwilliger zog er in den Ersten Weltkrieg, kam in Kriegsgefangenschaft und wahrscheinlich erst 1920 wieder frei. Ab 1924 trat er als Artist und Zauberkünstler auf. Anfang 1939 wurde er verhaftet und am 7. Februar 1939 im Gerichtsgefängnis Hannover inhaftiert. Er wurde im März 1939 vom Luftwaffengericht Berlin mit drei weiteren Zeugen aus Hannover nach Magdeburg angefordert. Einer von ihnen war der am 7. Mai 1903 in Hannover geborene Richard Lange, der noch 1939 in Hannover verurteilt wurde, 1941 in polizeiliche Vorbeugungshaft genommen wurde und 1942 als §-175-Häftling im KZ Mauthausen II starb. Noch im selben Monat kamen sie nach Hannover zurück. Am 3. Oktober 1939 stand Ernst Schünemann dann selbst vor Gericht. Das Landgericht Hannover verurteilte ihn aufgrund der Paragraphen 175 und 175a Strafgesetzbuch wegen „widernatürlicher Unzucht“ zu drei Jahren Zuchthaus. Zur Last gelegt wurden ihm 13 Fälle homosexueller Handlungen, darunter auch zwei „Versuche“, die ebenfalls strafbar waren. Weil er anscheinend ein „gewöhnlicher“ Schwuler war, merkte das Nazi-Gericht die selten geäußerte Meinung an: „Der Angeklagte ist auf dem Gebiet der Unzuchts-handlungen mit Männern Gewohnheitsverbrecher, aber kein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher ...“ Er war nicht



vorbefraßt. Noch im selben Monat transportierte man Ernst Schünemann in das Zuchthaus Hameln. Dort wurde er im Februar 1941 mit einer Lungenentzündung in das Anstaltslazarett eingeliefert. Seine Krankheit verschlimmerte sich. Am 14. Februar 1941 teilte die Anstalt seiner Mutter in Hannover mit, dass ihr Sohn in das Stadtkrankenhaus Hameln verlegt worden sei. Am selben Tag verstarb Ernst Schünemann im Alter von 44 Jahren. Sein Tod dürfte auch durch die schrecklichen Haftbedingungen im Zuchthaus Hameln verursacht worden sein. Die Patenschaft für seinen Stolperstein hat Detlef Simon, der Zauberkünstler und Entertainer Desimo, übernommen. Am Donnerstag den 13. November 2008 um 15.30 Uhr wird der Künstler Gunter Demnig in der Limmerstraße 71 den Stolperstein setzen. Eine Postkarte zeigt das Haus, in dem der Zauberkünstler Ernst Schünemann wohnte. Es ist das zweite Haus nach dem Eckhaus auf der linken Seite der Limmerstraße. Die Veröffentlichung der Karte erfolgt mit freundlicher Genehmigung von Andreas-Andrew Bornemann – www.postkarten-archiv.de. Rainer Hoffschildt

Der neue LINDENKALENDER ist da!

Fotograf Ralf Hansen hat den neuen Lindenkalendar für das Jahr 2009 fertiggestellt. Zwölf mal Linden auf 14 Seiten, in schwarzweiss und in altbewährter Hansen-Qualität. Z.B.: Pariser Platz, Lichtenbergplatz und Lindener Berg im Schnee, Lindener Markt, Pavillonstraße, Limmerstraße, ... 42 x 30 cm, Duoton, Kalendarium, Ferientermine, Mondkalender – zum Preis von 15 Euro. Verkauft wird der Kalender im Lindener Weinladen (Limmerstraße 11), in der Fleischerei Gothe (Limmerstraße 28), im Blumenhaus Unverblümt (Limmerstraße 59), bei „Da Toto“ (Fössestraße 61), in Sebs Bikeshop (Haasemannstraße 10), im „Exil“ (Pariser Platz) und in der Galerie „Bilderrahmen Janekci“ (Nieschlagstraße 13). Die Öffnungszeiten der Geschäfte sind ein wenig unterschiedlich, aber ein Besuch lohnt sich immer – nicht nur zum Kalenderkauf!



Aufruf zur Demonstration am 8. November:

Den Nazis entgegen treten

Am Sonnabend, 8. November, demonstriert das Aktionsbündnis „Linden gegen Nazis“ in Linden und Limmer gegen Rassismus und Neofaschismus. Das Aktionsbündnis fordert ein Verbot des Nazi-Aufmarsches am 1. Mai 2009 in Hannover.

Im Anschluß an die Demonstration – Treffpunkt ist um 15 Uhr der Küchengartenplatz – findet am Erinnerungsstein des Frauen-KZs Limmer eine Gedenkveranstaltung statt. Zusätzlich gibt es im Gedenken der Novemberpogrome von 1938 am 9. November in ganz Hannover zahlreiche Erinnerungsveranstaltungen.

Das breit angelegte Aktionsbündnis „Linden gegen Nazis“ ist ein Netzwerk aus Einzelpersonen, Initiativen, Parteien und Vereinen. Im Aktionsbündnis ist Platz für alle – gleich welcher Herkunft, Religion, Weltanschauung oder Partizugehörigkeit. Alle demokratisch gesinnten Menschen sind eingeladen, im Aktionsbündnis aktiv zu werden und sich an den vielfältigen Aktionen gegen den Naziaufmarsch in Hannover und Linden zu beteiligen.

Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen! Die



Opfer von gestern verpflichten zum Widerstand von heute! Mehr Informationen zur Demonstration am 8. November

und zum Aktionsbündnis „Linden gegen Nazis“ im Internet unter www.linden-gegen-nazis.de.

Faustball bei SG 74

Kommt zur SG 74 zum Faustball spielen! Frauen und Männer, auch Anfänger aller Altersklassen werden sich in der familiären Faustballgemeinschaft bei uns wohlfühlen. Training: jeweils mittwochs von 19.30 bis 22 Uhr in der Halle der IGS Mühlenberg. Weitere Infos von H.W. Kroell unter Telefon 66 05 45.

Tischtennis-Turnier

Die Kleinsten sind in Hannover-Linden zumindest einen Tag lang die Größten. Am 22. November um 14 Uhr wird unter der Regie des VfL Hannover in der Helene-Lange-Schule (Eingang Hohe Straße 24) der Ortsentscheid der Mini-Meisterschaften 2008 / 2009 im Tischtennis, der größten Breitensportaktion im deutschen Sport, ausgespielt. Anmeldungen bei Gernot Dörrie, Telefon 01 71 - 1 42 16 27, und Peter Drögemeier, Telefon 2 15 04 10 (ab 16 Uhr).

Jungen stärken

Der Verein „mannigfaltig“ – „Verein für Jungen- und Männerarbeit“ – bietet Jungen im November wieder die Möglichkeit, in einem Kurs gemeinsam mit anderen Jungen das eigene Selbstbewusstsein zu stärken. Veranstaltungsort: Freizeitheim Linden. Infos unter 4 58 21 62 – www.mannigfaltig.de.

Gesehen in Linden ...



... an der Deisterstraße! Hier sehen wir seine Exzellenz, den Hamburger Botschafter, mit seinem diplomatischen Corps vor seiner Botschaftsresidenz an der Deisterstraße. Zum Zeitpunkt der Aufnahme am Samstag, 1. November, war er noch freudig überzeugt, in Kürze den Sieg seiner haushoch favorisierten Landsleute über die Mannen von Hannover 96 an seine Regierung melden zu können. Zu früh wie sich nach dem 3:0 für die Roten herausstellte.

Der Individualverkehr, schon heute eine der biblischen Plagen der Neuzeit, wird in den nächsten Jahren um weitere 30 Prozent zunehmen. Dass dieses Horrorszenario sogar Chancen bergen kann, zeigt ein Blick des verdienten Kulturschaffenden

und Chef des SCHUPPEN 68, Klaus-Dieter Gleitze, in die gar nicht so ferne Zukunft eines Lindener Stiefkinds, der Fössestraße. Ein Blick in die Zukunft – exklusiv für den Lindenspiegel ...

... und Rita aus der Nr. 112 verkauft sich selbst

Ich wohne an einer Hauptverkehrsstraße, ca. 30.000 Autos am Tag fahren da durch. Durch die Vibrationen der Lastwagen entstehen regelrechte Risse in der Hausfassade. Das ist aber kein Problem, alle drei Tage schaben wir den Feinstaub von den Fenstern und benutzen ihn als Füllmaterial für die Risse. Wenn ich mal ein bisschen Ruhe vor dem Lärm haben will, gehe ich zum Hafen am Ende unserer Straße und stelle mich dort neben eine Schrottpresse. Die schlimmste Nacht habe ich vor vierzehn Tagen verbracht, nicht ein Auge zu getan. Entsetzlich, ich saß senkrecht im Bett. Die hatten für eine Nacht die Strasse gesperrt, kein Auto, kein Laut, Totenstille. Nicht zum Aushalten. Völlig gerädert habe ich im Morgengrauen meinen Schlafsack gepackt und

mich bei unserem Flughafen neben die Startbahn gelegt. Nach fünf Minuten war ich eingeschlafen. Um 17 Uhr bricht bei uns regelmäßig der Verkehr zusammen. Dann wird es in unserer Straße gemüht. Barbara aus der Nr. 44 geht mit ihrem Bauchladen am Stau entlang und verkauft Bratwürstchen, Armin aus Nr. 2 hat eine fahrbare Stehkeipe für seine Sackkarre konstruiert und verkauft alkoholfreies (unterem Tresen gerne auch härteres) und Rita aus der Nr. 112 verkauft sich selbst. Mittlerweile sind die Meisten aus unserer Hauptverkehrsstraße durch das blühende Stau-Gewerbe zu bescheidenem Reichtum gekommen, könnten sich ein Häuschen im Grünen leisten, aber wegziehen will bei uns niemand. Armin: „Da müsst ich doch be-

scheuert sein. Ich hab meine ganzen sozialen Verbindungen hier im Stau. Um 17.45 treffe ich mich jeden Tag vor der Nr. 10 mit einem Staukumpel in seinem Audi und wir spielen ein paar Runden Blitzschach.“ Barbara ergänzt: „Von den Autofahrern will doch auch keiner weg. Seit zwei Jahren gibt es eine Umgehungsstraße. Die haben sie mittlerweile zu einer Spielstraße umgewidmet, weil die keiner nutzt. Da fahren am Tag vielleicht zehn Autos durch, alles Leute von außerhalb, die sich hier nicht auskennen.“ Ich finde, man soll endlich aufhören, die Staus zu verteufeln. Wer es nicht glaubt, kann gerne mal bei uns vorbei kommen. Kommen Sie zu mir. Auf Grund zahlreicher Anfragen aus dem Stau habe ich eine Pension ange-macht. Da verbringen jede

Menge Staukumpels ihren Jahresurlaub. Abends sitzen wir dann gemeinsam in der untergehenden Sonne draußen am Straßenrand und beobachten, wie sich der Stau langsam auflöst. Barbara bringt ihre Bratwürstchen vorbei, Armin langt unter den Tresen und holt eine Flasche „Rotkäppchen“ hervor und irgendwann kommt dann manchmal auch noch die Rita vorbei. Als Günther, der sich im Alltag immer ins Finanzamt staut, neulich im Urlaub bei mir die Postkarten von meiner Pension für seine Urlaubspost gekauft hat, grinst er: „Die sind heiss begehrt im Amt. Wer will denn auch immer diese Langweiler kriegen, von den Kanaren, aus Florida oder von den Malediven?“ Stauen Sie doch mal bei uns vorbei. Klaus-Dieter Gleitze

Projekte der Lindener Geschichtswerkstatt (Teil 4):

Dem Kinde zugewandt – die Weltliche Schule Fröbelstraße

Von 1920 bis 1933 gab es in Deutschland Weltliche Schulen. Warum wurden sie gegründet und wie unterschieden sie sich von herkömmlichen Schulen? Diesen und weiteren Fragen widmet sich die Dokumentation „Weltliche Schule Fröbelstraße“, die als Dauerausstellung auch im Lindener Geschichtskabinett zu sehen ist.

Die Interessen von Kirche und preußischem Staat bestimmten bis ins 20. Jahrhundert hinein die Unterrichtsinhalte der Volksschulen. Kinder sollten zu „Frömmigkeit, väterländischer Gesinnung und Königstreue“ erzogen werden. Bis zu sechs Wochenstunden Religionsunterricht, biblische Texte zum Lesen- und Schreibenlernen und patriotischer Geschichtsunterricht gehörten zum Schulalltag. Ziel war die Wehrentüchtigung der jungen Generation. Im Religionsunterricht wurde der Opfertod von Jesus mit dem „Heldentod“ an der Front gleichgestellt, der Geschichtslehrer behandelte Aufsatzthemen wie „Warum wir die Franzosen hassen“, Gehorsam und Demut gehörten zu den wichtigsten Erziehungszielen, Prügelstrafe und Schläge mit dem Rohrstock waren an der Tagesordnung.



Reformpädagogischer Ansatz gegen ein autoritäres und kriegsverherrlichendes Schulsystem: die unter anderem auf Friedrich Fröbel zurückgehende Weltliche Schule.

Schulgemeinschaften“, der die Umsetzung neuer konfessionsloser Schulen forderte. Zunächst richtete die Stadt Hannover 1922 an vier hannoverschen Schulen Sammelklassen ein, so auch in den Lindener Schulen Fröbel- und Pe-

tristrafte. Der Unterricht unterschied sich von herkömmlichen Schulklassen deutlich. Jungen und Mädchen wurden hier zusammen unterrichtet, Religionsunterricht und körperliche Züchtigung gab es nicht. Neue Schulfächer wie Zeichen, Werkunterricht oder Sport erweiterten den Stundenplan. Zusätzliche kostenlose Unterrichtsangebote, z.B. Geigespielen oder Stenografie, ergänzten die Lehrinhalte.

Schnell gewannen die Weltlichen Sammelklassen an Zulauf, denn viele Arbeiter waren daran interessiert, dass ihre Kinder frei von kirchlicher und parteipolitischer Beeinflussung unterrichtet wurden. Kinder, die aus der Kirche ausgetreten waren und die Jugendweihe erhalten wollten, besuchten im letz-

ten Schuljahr nachmittags den Moralunterricht. Bald gab es an einigen Schulen fast nur noch Weltliche Sammelklassen, so dass sie als Weltliche Schulen betrieben werden durften und eigene Rektorenstellen bekamen. Diesen Status erhielt 1927 auch die Schule Fröbelstraße in Linden.

1933 werden die Weltlichen Schulen aufgelöst

1933 endet die kurze Blütezeit der Weltlichen Schulen. Die Nationalsozialisten sahen in den weltlichen Schulen marxistische Schulen mit „roter Pädagogik“, die „den Wehr- und Kriegswillen unterwandern“. Die weltlichen Schulen wurden aufgelöst und die Schüler auf andere Schulen versetzt.

Erziehung aus dem Blickwinkel des Kindes

Bestreben, dieses autoritäre und kriegsverherrlichende Schulsystem zu ändern, gab es bereits im 18. Jahrhundert. So forderte der Philosoph Jean-Jacques Rousseau, Erziehung sollte „aus dem Blickwinkel des Kindes“ gemacht werden. Das hieß z.B. Förderung der Selbstständigkeit und der handwerklichen Fähigkeiten der Schüler, Entwicklung der künstlerischen Gestaltungskräfte, Aufhebung körperlicher Züchtigung. Erst als Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1918 abdankte und ins Exil ging, konnten erstmals einige reformpädagogische Ansätze in Deutschland umgesetzt werden. Wesentlichen Anteil daran hatte der „Bund Freier



Friedrich Fröbel (1782-1852) war anfangs als Lehrer in Frankfurt tätig, bevor er sich der Kleinkindpädagogik zuwendete. Nach Fröbels Ansicht war der Mensch ursprünglich gut, durch schlechte Lebensumstände und falsche Erziehung aber würde er verbogen. Kinder seien wie Pflanzen, die zu hegen sind, damit sie wachsen können.

Weitere Informationen über die weltlichen Schulen gibt es im Geschichtskabinett im Freizeithaus Linden (Windheimstraße 4). Öffnungszeiten: montags 10 bis 12 Uhr und nach telefonischer Absprache unter 2 10 71 25 oder 1 68 - 4 01 84.

Ehemalige Lindener Butcher gesucht

1981 wurde sie zum „Lindener Butjer“ gewählt: Michaela Tanda. Das damals zwölfjährige Mädchen durfte den großen Festumzug des Butjerfestes mit Schalmeienkapelle und Spielmannszug anführen. Von vielen Initiatoren veranstaltet, war das Butjerfest von 1978 bis 1998 alljährlich einer der Höhepunkte der Lindener

Festivitäten (Siehe Lindenspiegel 8/2008 – im Internet unter www.lindenspiegel.de). Fester Bestandteil der Butjerfeste war die „Butjerwahl“, die immer eine Woche vor dem Fest stattfand. Dort stellten sich Lindener Jungen und Mädchen einem Wettkampf, in dem es um Kenntnisse des Stadtteils, der Geschichte und



Michaela Tanda – 1981 und heute.



den Bewohnern ging. Der Sieger bekam eine „Butjermitze“, durfte an der Spitze des Festumzuges marschieren und auch verschiedene repräsentative Aufgaben erfüllen. Ein Treffen mit ehemaligen „Butjern“ und allen, die ein-

mal an der Butjerwahl teilgenommen haben, ist geplant. Dort besteht die Möglichkeit, sich nach langer Zeit mal wieder zu sehen und Erinnerungen auszutauschen. Kontaktperson ist Egon Kuhn (Tel. 2 10 71 25).

**Tabak - Papier
Getränke - Lotto
Zigarren**
aus Honduras, Kuba, Dominikanische Republik, Kanarische Inseln und Nicaragua in guter Auswahl vorrätig.
Zigaretten-Tabak
Unitas hell & dunkel, 175g 14,70 €
Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt - Tel. 44 93 89

TANGO ARGENTINO
TANGO
Tango Café
und Schapperstunde
jeden Sonntag ab 15.00
MILIEU
Brauereibetrieb Lindener Straße 11
Tel. 44 93 89

Canon de Pao – Spanisches Restaurant
„Fisch satt“ mit Raucherraum!
außer Freitag und Samstag
Verschiedene Sorten Fischfilet mit frittierten Kartoffeln sowie Ali Oli mit Brot.
11.50 Euro
Charlottenstraße 64
Tel.: 0511 - 451 595
Montag Ruhetag - Küche täglich von 18 - 23.00 Uhr
im Sommer auch draußen (auf der Terasse) zu genießen.

FOSSE DRUCK
Druckerei
Tel. 44 93 89
Friedrichstraße 14 - 30857 Hannover
Mo. bis Fr. 8.30 - 18.00 durchgehend
Sa. nach Vereinbarung von 9-15 Uhr
www.fosse-druck.de

Buchführung
Selbstständige Buchführungshelferin (langj. Berufserf.) erstellt kompetent und zuverlässig Ihre komplette Buchführung u. Lohnabrechnung.
Tel: 05 11 / 2 34 33 45
Fax: 05 11 / 2 35 04 67
helena.boettcher@gmx.de

**Bestattungsinstitut
Conradi**
38857 Hannover
Altenstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

**Selbsthilfe
Linden eG**
Dienstag 14 - 18 Uhr
Mittwoch 10 - 12 Uhr
Donnerstag 16 - 18 Uhr
Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.
www.sbsthilfe-linden.de

Aktuelles Angebot im November
Bio-Dreikornbrot (750 g) – nur 2,60 Euro
**Lindener
Brot & Caféhaus**
Bio-Vollkornbäckerei
sonntags frische Brotspezialitäten und frische Brötchen
täglich bis 14 Uhr Vollwert-Frühstück

Seit fünf Generationen
jederzeit für Sie da.
Auch nachts, sonn- und feiertags.
Rufen Sie an. Wir beraten Sie gern.
92 99 10
Teichstraße 5, Limmerstraße 74,
Göttinger Chaussee 173, Mühlenbergzentrum Sa,
Badenstedter Straße 201,
www.lauterbach-bestattungen.de
Gebr. Lauterbach
BESTATTUNGEN



Schloss-Apotheke
Homöopathie und Naturheilkunde

in der
Calenberger Esplanade 3A
30169 Hannover
Tel. 0511 – 13 16 261
www.schloss-apo.com




POCO
EINRICHTUNGSMÄRKTE

POCO-Hannover
Davenstedter Str. 78a
30453 Hannover-Linden

Elke Frischkorn med. Masseurin
seit 15. Sept. neuer Praxisraum

Wittekindstraße 17 30449 Hannover
Tel. 05 11 / 21 35 97 48
www.klang-massage-bewegung.de

Umzugsangebot
vom 1.10.–31.12.2008

2 x 30 Minuten-Massage
Pro Massage 15 EURO

Erleben beginnt mit gutem Hören.

KORALLUS
Hörakustik

Telefon (05 11) 44 80 40
Falkenstr. 21A - 30449 Hannover
Limmerstr. 2D - 30451 Hannover
Calenberger Esplanade 2A - 30169 Hannover
Rathausplatz 9 - 30623 Garbsen

Kostenfreier Hörtest

SUN power
ehemals SUNPOINT
Schwarzer Bär 8
Tel.: 4 58 22 37

PowerPreise
4 Euro = 16 min
5 Euro = 20 min

Trainieren wie die Stars
... in nur 10 Minuten zum Fitness Erfolg

3 mal die Woche 10 Minuten Vibrot
Es mehr Energie, Kraft und Stärke
befähigen. Müssen auch Sie eine Ein-
führung der russischen Panatant.
Schon nach 3-4 Trainingseinheiten z.
10 Minuten sind bereits Erfolge zu ver-
zeichnen. Ob Jung oder Alt, trainiert
oder universell Vibrot ist mehr...

Vibrat hier bei:
Cellulite
Übergewicht
Wassereinlagerungen
Bandscheibenverletzungen
Blutkreislaufstörungen
Durchfallerkrankungen
Rückenschmerzen
Gelenkschmerzen
Muskelbeschwerden
Meningealergien
Diabete

50 Min. Vibration: € 49,90
30 Min. Vibration: € 32,50
15 Min. Vibration: € 18,50

Impfkampagne für die Region Hannover gestartet:

Impfschutz ab 30

Gegen die Impfmüdigkeit: Mit einer groß angelegten Aktion wirbt das Gesundheitsplenum für die Region Hannover für den Impfschutz von Erwachsenen ab 30 Jahren. Dazu werden mehr als 100.000 Flyer über Arztpraxen, Apotheken, Verbände, Vereine oder Ortsfeuerwehren in der Region Hannover verteilt. Die Flyer sind in ihrem Aussehen einem Impfbuch nachempfunden und informieren kurz und verständlich über die sechs wichtigsten Schutzimpfungen: gegen Diphtherie, gegen Influenza, gegen Keuchhusten, Kinderlähmung, Lungenerkrankung und Wundstarrkrampf.

Ein Anlass der Kampagne ist die Rückkehr längst besieger Infektionskrankheiten. Ein anderer die nachlassende Bereitschaft vor allem erwachsener Menschen, sich impfen zu lassen oder ihren Impfschutz zu erneuern. „Deutschland ist hinsichtlich seiner Impfquoten ein Entwicklungsland“, betonte Dr. Hans-Bernhard Behrends, Leiter des Fachbereichs Gesundheit der Region Hannover, zum Start der Aktion im Haus der Region. Defizite bestünden vor allem bei so genannten Boosterimpfungen, mit den Immunisierungen aus dem Kindesalter wieder aktualisiert werden. „Die größten Lücken haben wir heute bei Auffrischungsimpfungen gegen Tetanus und Diphtherie“, so der Amtsarzt.

Der Sprecher des Gesundheitsplenums für die Region Hannover, Dr. Udo Niedergerke, bezeichnete die niedrige Impfquote sogar als erschreckend: „Mehr als 50 Prozent aller Erwachsenen besitzen keinen ausreichenden Impfschutz“, sagte

der hannoversche Facharzt für innere Medizin. Er vermutet, dass Krankheiten wie Pocken oder Diphtherie mit ihrem allmählichen Verschwinden auch ihren Schrecken verloren hätten. Ein gefährlicher Trugschluss, so Niedergerke: „Gerade bei ungeimpften Erwachsenen und abwehrgeschwächten Menschen können Erreger von Keuchhusten oder Influenza nach wie vor zu schweren Krankheitsbildern führen.“

weg ist auch die Gefahr gestiegen, sich mit Polio zu infizieren“, warnte Almut Jahnke-Saile. Die Sprecherin der Regionalgruppe Hannover im Bundesverband Poliomyelitis e.V. rief daher am Weltpoliotag dazu auf, sich gegen die Krankheit zu impfen.

In den nächsten Tagen gelangen die Flyer zu den Bürgerinnen und Bürgern in der Region Hannover. Dabei hilft das engmaschige Netzwerk des Ge-



Unter dem Motto „Impfen nützt – impfen schützt“ ruft das Gesundheitsplenum für die Region Hannover zur Verbesserung der Impfbereitschaft auf. Von links nach rechts: Peter Kamin (KKH – Die Kaufmännische), Almut Jahnke-Saile (Sprecherin der Regionalgruppe Hannover im Bundesverband Poliomyelitis e.V.), Bernd Gerstl (Apothekerkammer Niedersachsen), Dr. Hans-Bernhard Behrends (Fachbereichsleiter Gesundheit der Region Hannover), Dr. Matthias Berndt (Ärztchamber Niedersachsen, Bezirksstelle Hannover) und Dr. Udo Niedergerke (Sprecher des Gesundheitsplenums für die Region Hannover).

Selbst Poliomyelitis oder Kinderlähmung, die seit 2002 in Europa als ausgerottet gilt, kann durch Migration oder durch Urlaubsreisen jederzeit wieder nach Deutschland eingeschleppt werden: „Mit zunehmender Mobilität über Kontinente hin-

sundheitsplenums für die Region Hannover. Institutionen von der Apothekerkammer und der Region Hannover über den Regionssportbund bis hin zur Verbraucherzentrale unterstützen die Aktion des Gesundheitsplenums.

Schloss-Apotheke – Beratungswochen in der Erkältungszeit:

„Alle Jahre wieder...“

Es ist wieder soweit. Wir nehmen Kurs auf die kalte Jahreszeit. Immunstimulantien helfen, den Winter gesund zu verbringen.

Vitamine und Spurenelemente wie Vitamin C, Zink, und Selen sorgen dafür, dass unser Immunsystem gestärkt wird und vorbeugend eine Erkältung abgefangen werden kann.

Eine weitere Möglichkeit zur Infektvorbeugung bieten die Probiotika, die u.a. widerstandsfähige Milchsäurebakteri-

en enthalten. Diese sorgen dafür, dass das natürliche Gleichgewicht der Bakterien im Darm wiederhergestellt werden kann, wenn z.B. durch eine Antibiotikabehandlung die Darmflora angegriffen wurde.

Schließlich helfen uns pflanzliche Arzneimittel – akut oder vorsorglich – eine Erkältung zu bekämpfen. Hier sind neben Senfölen, das Sonnenhutkraut und die Pelargoniumwurzel zu nennen. Senföle hemmen das Wachstum von Mikroorganismen,

das Sonnenhutkraut aktiviert keimvernichtende Fresszellen und Pelargonium hat sogar einen dreifachen Effekt: Es hemmt die Bakterienvermehrung, wirkt antiviral und fördert den Abtransport von Schleim.

Vom 27. Oktober – 29. November 2008 finden in der Schloss-Apotheke (www.schloss-apotheke.de) zu dem Thema „Stärkung des Immunsystems“ Beratungswochen statt.

In diesem Zusammenhang hält der Inhaber der Schloss-Apo-

theke, Herr Bernhard Firsching, am 7. November ab 19 Uhr einen Vortrag zu diesem Thema. Ergänzend wird darin auch auf die homöopathische Akutbehandlung von grippeartigen Infekten eingegangen. Anmeldungen bitte unter Telefon 13 16 261 oder direkt in der Schloss-Apotheke in der Calenberger Esplanade 3A. Es wird eine Gebühr von fünf Euro erhoben, die als Spende an „Lindia e.V.“ (Verein für Gesundheit und Lebensfreude) weitergeleitet wird.

Lausiger Biergarten
Kaminofen
mit Raucherraum!

Delicate
Übergewicht
Wassereinlagerungen
Bandscheibenverletzungen
Blutkreislaufstörungen
Durchfallerkrankungen
Rückenschmerzen
Gelenkschmerzen
Muskelbeschwerden
Meningealergien
Diabete

Speisenkarte geöffnet
ab 18 Uhr!

alle 96-Spiele live auf Leinwand!

Wilhelm-BLuhm-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasco.de

Endlich eine neue Wohnung, die mich nicht das Leben kostet.

Geschäftliche Laden
Marko Woonen-Plex
30440 Hannover
Tel. 0511 4447 40 02
Email: g.kneipe@kneipe.de
Besuchen Sie uns auch im Internet:
www.gk-hannover.de



Vorträge zum Thema Demenz

Das städtische Kompetenzzentrum Demenz bietet im November Interessierten die Möglichkeit, sich in zwei Vortragsveranstaltungen über die Krankheit „Demenz“ und den Umgang mit ihr zu informieren. Die Vorträge bauen aufeinander auf, können aber auch einzeln besucht werden. Es referiert Diana Frank, Pädagogin, Supervisorin und qualifizierte Heilmleiterin. Die Teilnahme ist kostenlos, um Anmeldung bei Cordula Bolz (Heinemannhof), Telefon 1 68 - 3 40 18, oder Elke Meyer (Margot-Engelke-Zentrum), Telefon 1 68 - 3 04 05, wird gebeten.

Vortrag I: „Demenz – Ursachen und Krankheitsverlauf“ – Freitag, 14. November, 17.30 Uhr, Heinemannhof, Kompetenzzentrum Demenz, Heinemannhof 1-2. In dieser einführenden Veranstaltung geht es um Grundlageninformationen wie Formen und Stadien der Demenz, medizinischen Stand, Prognose und anderes.

Vortrag II: „Demenz – Beziehung und Kommunikation“ – Freitag, 28. November, 17.30 Uhr, Forum des Margot-Engelke-Zentrums, Geibelstraße 90. Im Mittelpunkt steht die Beziehung zwischen Menschen, die an Demenz erkrankt sind, und den betreuenden Personen. Es wird vermittelt, wie eine Kommunikation mit den Erkrankten gelingen kann und wie auch Laien schwierige Situationen meistern können.



Ulli Barth – Künstler in Linden

Wer wusste es schon. Der Dachboden des Gemeindehauses der Bethlehemgemeinde beherbergt ein voll ausgebautes Maleratelier.

Im Dezember 1988 entschied sich der freischaffende Maler Ulrich Barth, den leeren Dachboden zu seiner künftigen Arbeitsstätte zu machen. Mit Hilfe von Freunden wurde um- und ausgebaut. Hier lag natürlich

ein Schwerpunkt auf dem Einbau neuer Fenster und deren Anordnung zur Erzielung des für einen Maler wichtigen Lichts.

Nun ist das Atelier 20 Jahre alt. Aus diesem Anlass bietet Ulrich Barth an drei Tagen der interessierten Öffentlichkeit Einblick in sein Atelier und seine Arbeit. Am Freitag, 7. November, ist ab 19 Uhr und Samstag, 8. November, und Sonntag 9.

Ist seit 20 Jahren auf dem Dachboden des Gemeindehauses der Bethlehemkirche kreativ: Ulrich Barth.

November, von 12 bis 19 Uhr geöffnet. Das Highlight am Sonntag: H.-J. Hennecke, besser bekannt als der Lindemann liest im Maleratelier aus seinen Werken.

Ulrich Barth, Jahrgang 1956 studierte Malerei bei Prof. Günther Sellung an der Fachhochschule für Kunst in Hannover.

Seit 1985 lebt und wirkt er als freischaffender Künstler in Linden. Wer sich vorab informieren will, findet mehr unter www.ulrichbarth-malerei.de im Internet.

Übrigens: Auch der beliebte alljährliche Lindener Bierlauf im Sommer wird von der Bethlehemkirche rund von Ulrich Barth organisiert. **hev**

Hannoversche Volksbank spendet fünf Autos für gemeinnützige Initiativen:

Bewerbungen für einen VW Fox

Wer sich für soziale, karitative oder kulturelle Zwecke engagiert hat jetzt die große Chance an Mobilität zu gewinnen. Die Hannoversche Volksbank stellt fünf „VR-mobile“, Volkswagen des Modells Fox, zur Verfügung.

„Alle gemeinnützigen Institutionen im Geschäftsgebiet unserer Bank können sich bis zum 14. November 2008 für ein ‚VR-mobil‘ bewerben“, so Volksbank-Vorstandssprecher Jürgen Wache, „wir wollen damit das Engagement für das Gemeinwohl in der Region Hannover-Celle fördern.“ Die Bewerber müssen ihre Institution kurz vorstellen und den Einsatz des Fahrzeuges erläutern. Bewerbungen können sich alle nach Abgabensortierung förderungswürdigen Vereine und Institutionen. Ab Februar 2009 stehen die Fahrzeuge dann zur Verfügung.

Bereits im letzten Jahr hatte die Hannoversche Volksbank VR-mobile ausgeschrieben. Ein Empfänger war der Ambulante Kinderhospizdienst in der Region Hannover. Geschäftsführerin Margit Tobie: „Das VR-mobil ist seit Februar bei uns im Einsatz und hat unsere Arbeit und vor allem die der ehrenamtli-



Jürgen Wache, Sprecher des Vorstandes der Hannoverschen Volksbank und Margit Tobie vom Ambulanten Kinderhospizdienst mit einem der ersten VR-mobile.

chen Helfer erheblich vereinfacht. Alle sind begeistert, wie wenig und spritzig das Auto ist.“

„Möglich geworden ist die Vergabe der ‚VR-mobile‘ durch eine Ausschüttung der Gewinnspargemeinschaft der Volks- und Raiffeisenbanken in Norddeutschland“, erläutert Volksbank-Pressesprecher Marko Volck, „zum Anfang des nächsten Jahres sollen dann insge-

samt 15 ‚VR-mobile‘ durch die Region Hannover-Celle rollen.“ Der Wert des VW Fox liegt bei rund 11.000 Euro.

Die Ausschreibungsunterlagen erhalten Interessenten in allen Geschäftsstellen der Hannoverschen Volksbank und im Internet unter www.hanvb.de. Die Bewerbungen gehen an folgende Anschrift: Hannoversche Volksbank eG, Marko Volck, Kurt-Schumacher-Straße 19, 30159 Hannover, Stichwort: VR-mobil. Einsendeschluss für die Bewerbungen ist Freitag, der 14. November 2008.

MacBurger

Neu: Pizza

Mini Margherita	4,99 €	Mini Margherita	1,50 €
Pizza Salami	4,29 €	Pizza Thunfisch	1,80 €
Pizza Schinken	4,29 €	Pizza Hawaii	1,80 €
Pizza Spezial	4,29 €	Pizza Salami	1,80 €
Pizza Vegetarisch	4,29 €		
Pizza Tiramisu	4,29 €		
Pizza Pizza	4,29 €		

anrufen – bestellen – abholen!
Angebot des Monats
Girosteller (komplett mit Zaziki) – 5 Euro



Limmerstraße 40, Tel.: 1 69 51 50

Karl Dönitz – eine deutsche Karriere

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Linden – ein nazifreier Stadtteil“ wird von der Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine am Freitag, 14. November, ab 19.30 in der Gaststätte „Zum Stern“, Weberstraße 28 (Tel. 2 15 82 08), der DEFA-Dokumentar-Film „Der Seemann und sein Führer – Eine deutsche Karriere“ (Regie und Drehbuch: Karl Gass) gezeigt.

Ein Film über das Leben des Großadmirals Karl Dönitz, Befehlshaber der U-Boote und letzter Oberbefehlshaber der Kriegsmarine des Dritten Reiches. Dönitz gehört zu den unerfreulichen Gestalten der deutschen Militärgeschichte. Zug

um Zug wurde die Legende dezentriert, die sich um den angeblich fairen Nur-Soldaten gebildet hat. Dönitz hat einige U-Boot-Besatzungen gnadenlos verheizt und hing am Schluss sogar der Kamikaze-Taktik an, er hat freiwillig den Schmierenskomödianten für die NS-Propaganda abgegeben, er war ausweischlich seiner Reden ein überzeugter Nationalsozialist, und er hat durchaus gewusst was mit den Juden geschah. Das ausgerechnet er Hitlers Nachfolger wurde, hatte deshalb durchaus seine Logik. Dönitz wurde im Nürnberger Prozess verurteilt, und war Gefangener in Berlin-Spandau.

Luxus für Alle

Strawberry Hill

Kosmetikstudio

BERATUNG • GESICHTSBEHANDLUNG • KÖRPERPFLEGE
 MASSAGE • FUSSPFLEGE • MANIKÜRE
 GUTSCHEINE • VERSONNEN • GESCHENKIDEEEN

898 - 20 - 33
 HANNOVER-LINDEN
 KÖTHERHOLZWEG 14

ArbeitnehmerInnenberatung

Der Dschungel des Berufsalltags wirft Fragen auf! Lassen Sie sich individuell von einem Fachmann beraten!

Meine Arbeitsfelder:

- Anleitung zum erfolgreichen zeitlichen und planerischen Vorgehen in allen Fragen Ihres Betätigungsfeldes
- Aufklärung über die Grundlagen des Arbeitsverhältnisses (Teilzeit, Minijob, Altersteilzeit u.v.m.)
- Vermittlung in Konfliktsituationen

Ihre Fragen werden seriös, vertraulich und zeitnah gelöst.

Habe ich Ihr Interesse geweckt? Dann vereinbaren Sie einen Termin mit mir. Rainer Giith, Telefon 46 21 16 (www.rainer-giith.de)

www.aikidoschulelinden.de

Aikido Schule Linden

Probe- und Anfängertraining
 Dienstags von
 18.30 – 19.30 Uhr

Fössenstr. 92b
 30453 Hannover
 Tel.: 0511 2102797 oder
 0511 443575
 Andreas Jürries S. Dan

Neu: freitags 18.00 bis 19.30 Uhr Anfängertraining

TASCA

RJAS BAIKAS 2

Platz der Revoluz. 2 - 30449 Hannover-Linden
 im Anhangsbau: Neue Telefonnummer: 0511 - 12 34 209
 Mo - So 08 - 02 Uhr
 Sa 02 - 24 Uhr - Taxis 07 - 24 Uhr

Di - Fr Frische Muscheln / Portion fünf Euro
 Mo - Fr, 12 bis 17 Uhr, verschiedene täglich wechselnde Gerichte

Schlüsseldienst Glaub

Notöffnungen –
Tag & Nacht
 Entrümpelungen /
 Wohnungsaufösungen

Inh. C. Magher
 Falkenstraße 24
 30449 Hannover • Tel.: (05 11) 44 25 50

Lindenspiegel Info-Spalte:

Gut, eine Versicherung zu haben

Aber für welche Schadensfälle wird gezahlt?

Auch wer als sogenannter „Versicherungsmuffel“ nur die „Versicherung fürs Private“ hat, die sog. private Haftpflichtversicherung, muss erkennen, dass Versicherungen für viele wichtige Bereiche des täglichen Lebens von entscheidender Bedeutung sind. Denn, was nützt der beste Schadenersatzanspruch, wenn der Schuldner nicht zahlungsfähig ist. Daher ist bei jedem Schaden auch wichtig, zu fragen, welche Versicherung den Schaden abdecken könnte. Hat der Schädiger eine entsprechende Versicherung? Hausbesitzer erkennen gerade in der dunklen Jahreszeit die Bedeutung einer Gebäudehaftpflichtversicherung, die die Risiken der Unwetter und u.U. die Gefahr „herabfallender Ziegel“ abdecken soll. Aber auch hier ist der Blick ins Kleingedruckte immer wichtig, um den Versicherungsumfang zu kennen und zu prüfen.

Jeder Verkehrsteilnehmer weiß, wie schnell es passiert ist. Und da der Gesetzgeber seit langem erkannt hat, dass im Straßenverkehr ein großes Schadensrisiko besteht, gilt hier für alle Pkws die sogenannte Pflichtversicherung. Aber auch hier kann gelten, dass auch sonstige Verkehrsteilnehmer einen Schaden verursachen können und dann gegebenenfalls nur die private Haftpflichtversicherung greift. Wie deutlich zu erkennen ist, hat die private Haftpflichtversicherung ihre Berechtigung.

Auch wenn die Krankenversicherung für Gesundheitsschäden aufkommt, den ein Dritter verursacht hat, ist dieser Schutz nicht immer ausreichend. Denn wer zahlt, wenn ein Dauerschaden eingetreten ist oder ein Schmerzensgeldanspruch im Raum steht?

Man mag es vielleicht nicht glauben: auch Behörden sind gegen Schäden versichert. Dies kann wichtig sein in den Fällen, in denen die öffentliche Hand über eigene Gebäude verfügt. Aber auch Fehler von Sachbearbeitern sind ggf. über eine sogenannte Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abgedeckt.

Wenn man weiß, inwieweit Schäden durch Versicherungen abgedeckt sind, kann man manchmal nicht nachvollziehen, warum eine Schadensregulierung oftmals schwierig und langwierig ist. Denn Versicherungen sind ja gerade für den Schadensfall abgeschlossen. Natürlich zahlt eine Versicherung in der Regel nicht, wenn ein Schaden vorsätzlich verursacht ist. Aber in vielen anderen Fällen muss die Versicherung zahlen. Es sollte daher frühzeitig bei außergerichtlichen Verhandlungen darauf geachtet werden, dass geprüft wird, ob und in welchem Umfang eine Versicherung für den Schaden aufzukommen hat. Denn in diesem Fall ist in der Regel ein zahlungskräftiger Gegner gegeben.

Um im Einzelfall Streitfragen zu klären und langwierigen Verfahren vorzubeugen, kann eine Rechtsberatung im Schadens- und Versicherungsrecht der richtige Weg sein. In der Beratung können alle Umstände des Einzelfalles ausreichend berücksichtigt werden. Daher kann eine rechtliche Beratung wichtig und erforderlich sein, um rechtzeitig die Weichen zu stellen.

Weitere Informationen erteilt auch: Elisabeth Willenborg, Rechtsanwältin, Niemeyerstraße 6, 30449 Hannover, Familienrecht – Versicherungsrecht – Schadensrecht. Tel.: 05 11 / 2 13 42 13, Fax: 05 11 / 2 13 42 14, www.e-willenborg.com, info@e-willenborg.com.

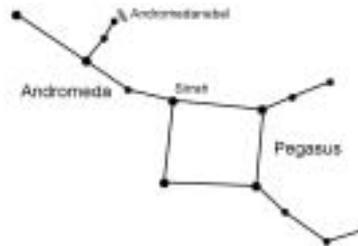
Der Sternenhimmel im ...

In dunklen Nächten hoch im Süden fällt am Himmel ein riesiges, fast exaktes Sternquadrat auf, das so genannte Pegasusquadrat.

eine für diese Jahreszeit typische Konstellation ist. Das Sternbild Pegasus schließt außer dem Sternviereck noch einige Sterne ein, die rechts (westlich) vom Pegasusquadrat liegen.

pischen Königs, die als Opfer zum Meeresegeheuer gebracht werden sollte. Zum Glück wurde sie in letzter Minute von Perseus gerettet.

Laut altgriechischer Legenden war Pegasus ein geflügeltes Pferd. Zur Welt kam es auf eine ungewöhnliche Weise. Als seine Mutter – die furchtbare Medusa Gorgo – vom Held Perseus enthauptet wurde, sprang das Flügelross aus ihrem Leib hinaus. Auf diesem Pferd ritt Perseus am Himmel, als er plötzlich die am Felsen angeketete Andromeda erspähte und rettete die schöne Frau vor dem Meeresgeheuer. Der Felsen existiert noch heute: an der Meeresküste vor Tel Aviv.



Schaut man in einer sternklaren Novemberrnacht nach Süden, so sieht man die Sternbilder Pegasus und Andromeda.

Der anderen Legende nach schlug Pegasus mit seinem Huf auf den Boden am Berg Helikon, und sofort sprudelte eine Quelle auf diesem Platz hervor. Diese Quelle wurde Hippokrene genannt, was auf altgriechisch „Pferdebrennen“ bedeutet. Hippokrene hatte eine besondere Eigenschaft: Poeten wurden durch sie inspiriert. Bei Hippokrene verbrachten auch gern die neun Musen, Göttinnen der Wissenschaften und Künste, ihre Zeit. Bis heute, sagt man, schöpfen alle Dichter ihre Inspiration aus Hippokrene und halten Pegasus für das Ross der Poeten.

Eigentlich gehört der obere linke Stern des Pegasusquadrats zur Andromeda. In griechischer Zeit zählte dieser Stern, der Sirrah heißt, gleichzeitig zu zwei Sternbildern – dem Pegasus und der Andromeda. Jetzt ist Sirrah aber von Astronomen ausschließlich Andromeda zugeordnet.

Das prominenteste Objekt in diesem Sternbild ist der Andromedanebel. Bei klaren mondlosen Nächten kann man den Nebel sogar mit dem bloßen Auge als ein ovales trübes Fleckchen sehen. Der Andromedanebel ist eine große Spiralgalaxie ähnlich unserer eigenen Galaxie, der Milchstraße. Es dauert ungefähr drei Millionen Jahre, bis das Licht von den Sternen des Andromedanebels unsere Erde erreicht hat. Der Andromedanebel ist bereits seit Jahrhunderten bekannt. Schon Al Sufi, ein persischer Astronom, beschrieb im 10. Jahrhundert ein kleines Nebelfleckchen im Sternbild Andromeda. Erst Anfang des 17. Jahrhunderts betrachtete man in Europa den Andromedanebel näher. Im Dezember 1612 richtete der Astronom Simon Marius, Zeitgenosse von Galileo Galilei, sein Teleskop auf das seltsame Himmelsfleckchen. Aber weder er noch weitere Astronomen hatten eine richtige Erklärung für die Herkunft des Nebels. Erst als im Jahre 1924 mit Hilfe des neuen leistungsstarken Teleskops scharfe Nebelflecken gemacht werden konnten, konnte man feststellen, dass der Andromedanebel aus einer großen Anzahl von Sternen besteht.

Das Pegasusquadrat am Himmel nennt man auch das Herbstviereck, weil es

... November

www.sudoku-aktuell.de

		4	7		
		5	2	1	
		8	5	9	3
9		3			8
			8		5
1	8			4	9
			6		3
3	2			7	5

				3	9
7	2			1	4
		4	3	6	
			2	3	4
	7		8		
	5	6			2
8			4		1
			7	9	8
1	7	2			3

Lösungen Oktober 2008

1	8	6	4	7	3	2	9
2	3	7	9	5	8	4	1
6	9	4	1	3	2	7	8
5	7	1	3	8	9	4	2
4	7	1	3	8	9	4	2
6	2	9	7	1	4	8	3
3	4	5	6	2	9	7	1
9	1	3	8	5	2	7	4
7	5	2	9	3	4	1	6
8	6	8	7	1	9	3	5

	4	9			
				6	3
		5	8	6	
		8	5		
1			6		4
4		3		8	9
3	8	6	4		5
2		7	1	5	
7					2

6				7	
9	3			8	
					6
		2	4	9	
					3
	1	4			2
		4	9		7
8			7		5
7	5		8	2	9

Der Lindenspiegel-Buchtipps

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Dörte Binkert: „Weit über Meer“

Romantischer Schmöker

Lassen Sie sich entführen auf das Deck eines Passagierschiffes Anfang des 20. Jahrhunderts. Eine geheimnisvolle blinde Passagierin gibt ihren Mitreisenden allerlei Rätsel auf und stiftet gehörige Verwirrung. Eine romantischer Schmöker für lange und dunkle Winterabende.

Dörte Binkert, „Weit über Meer“, dtv, 14,90 Euro.

Simone van der Vlugt:

Atemlos zu lesen

Überaus spannende Lektüre versprechen die beiden lezenswerten Romane der niederländischen Autorin Simone van der Vlugt; unblutig, nichtsdestotrotz atemlos zu lesen, können beide Romane beim Leser tatsächlich schlaflose Nächte verursachen.

Simone van der Vlugt, „Klassentreffen“ / „Schattenschwestern“, Diana TB, je 8,95 Euro.



Seit Mitte September neu an der Deisterstraße:

Wann kommen Sie zu „Videostore“?

Die am 15. September dieses Jahres eröffnete Automatenvideothek „Videostore“ in Hannover Linden findet hervorragenden Zuspruch bei den Kunden. Fast immer hören wir, dass eine Videothek hier in Linden gefehlt hat. Vor allem die Möglichkeit, Filme 24 Stunden am Tag ganz direkt auszuleihen ist einfach hervorragend.

Nach einer kurzen und einfachen Einweisung kann der Kunde direkt Filme ausleihen. Übrigens können alle Kunden unter www.videostore.de Filme reservieren und innerhalb einer Stunde an der Deisterstraße 41 abholen. Einfacher geht es nicht. Vielen Kunden muss man erst erklären, dass wir wie eine normale Videothek bestückt sind. Nur unsere Filme sind komplett in einer Maschine.

„Fast 2000 Filme stehen aktuell zum Verleih bereit“, erklärt Tanja Debus, Geschäftsführerin der ed GbR, die unter dem Namen „Videostore“ die Videothek betreibt.

Durch die Abrechnung nach Stundensektoren bestimmt der Kunde, wann er den Film zurück bringt und was er dafür bezahlt. So kann man Filme bereits ab einem Euro für vier Stunden ausleihen. Es muss kein Tagessatz wie in anderen Videotheken bezahlt werden.

Kommen Sie zu den Servicezeiten, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 16 bis 20 Uhr und Mittwoch und Samstag 11 bis 16 Uhr auf einen Kaffee vorbei und holen Sie sich Ihre Kundenkarte. Das freundliche Personal freut sich auf Sie.



„Elektro-Lingenfelder“ schließt zum 31. Dezember.

Wieder ein Lindener Traditionsfachgeschäft weg

Sehr verehrte Kundinnen, Kunden und Freunde der Firma „Elektro-Lingenfelder“. Zum 31. 12. 2008 schließen wir schweren Herzens unser Geschäft. Die Firma „Elektro-Lingenfelder“ ist ein Familienunternehmen in dritter Generation. 1919 wurde der Betrieb in der Deisterstraße gegründet, seit 1972 ist der Firmensitz Charlottenstraße 1+3.

Die heutige Situation im Einzelhandel, die Konkurrenz der großen Märkte, die verkehrsunünstigen Bedingungen in Linden, und die veränderte Bevölkerungsstruktur zwingt uns, im 90. Jahr, das Traditionsge-

schäft für Elektroartikel, Lampen, Geschenkartikel und unsere Werkstatt aufzugeben.

Am 1. November haben wir mit dem Räumungsverkauf begonnen. Es gibt zahlreiche günstige Angebote, und im Preis herabgesetzte Ware. Schauen Sie vorbei – es lohnt sich im Fachgeschäft einzukaufen. Selbstverständlich steht Ihnen unsere Werkstatt bis zum 31.12.2008 zur Verfügung.

Wir danken für Ihre Treue und Ihr langjähriges Vertrauen in unsere Firma „Elektro-Lingenfelder“.

Peter Lingenfelder / Ingrid Lingenfelder-Schünemann



Geförderte Weiterbildung für IT-Spezialisten

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur Hannover startet die auf IT-Weiterbildung spezialisierte dama.go GmbH einen neuen Datenbankkurs mit Doppelzertifizierung zum ORACLE OCP 10g u. Microsoft MCITP SQL Server 2005. Da Oracle und Microsoft den Weltmarkt bei den Datenbankmanagementsystemen unter sich aufteilen, eröffnen sich den Teilnehmern hervorragende Jobchancen. Der Kurs eignet sich für arbeitssuchende IT-Spezialisten und wird von den Arbeitsagenturen und Jobcentern voll gefördert. Die Erfahrung zeigt, dass Arbeitssuchende ohne aktuelle Hersteller-Zertifikate auf dem Arbeitsmarkt chancenlos sind. In den dama.go-Kursen können die Teilnehmer/innen deshalb genau diese Hersteller-Zertifikate durch Bestehen der videoüberwachten Prüfungen erwerben und ihre Jobchancen dadurch deutlich verbessern: Ca. 70% der Teilnehmer/innen erhalten wieder einen qualifizierten Arbeitsplatz. Durch die Doppelzertifizierung für Oracle und Microsoft erwerben die Teilnehmer/innen international gefragte Herstellerzertifikate und verbessern so ihre Jobchancen erheblich. Die dama.go GmbH bietet darüberhinaus vollen Service zum Komplettpreis: Eigenes PROMETRIC- u. PEARSON VUE-Testcenter, Schulungsunterlagen direkt vom Hersteller sowie Prüfungsgebühren inklusive. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Bestehen des dama.go – Eignungstests sowie ein persönliches Gespräch, in dem berufliche Vorkenntnisse und Motivation geklärt werden.

IT-Spezialisten? Arbeitslos?
Geförderte Weiterbildung!

ORACLE
OCP 10g und MCITP
Microsoft

Die Kurs startet am 03. November in der dama.go-Niederlassung Hannover und ist bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern unter der Nr. 237/519/08 registriert. Interessenten sollten sich bald melden, da der Kurs erfahrungsgemäß schnell belegt wird. Weitere Informationen auf den dama.go-Infoveranstaltungen immer dienstags 11:00 Uhr sowie unter 05 11 / 2 60 04 93 und www.damago.de.

HUMUS
Lindener Bio-Markt
Lindenerstraße 75 • 30851 Hannover
direkt an der Stadthauskassette Lindenerstraße

Bequemes Einkaufen
Lecker und gesund
Alles, was Sie täglich brauchen
Bio-Qualität zu fairen Preisen

Wir sind für Sie da:
Mo – Fr 9 – 19 Uhr • Sa 8 – 16 Uhr

Kensal Rise / London



Typografie im Wandel der Zeit

Die Stadtbibliothek an der Hildesheimer Straße 12 zeigt noch bis zum 17. Januar 2009 die Ausstellung „Typografie hannoverscher Druckereien im Wandel der Zeit“. Leihgeber ist der Druckermeister Günter F. Tölcke. Auch die Schlütersche Verlagsgesellschaft und die Hannoversche Allgemeine Zeitung beteiligen sich. In Hannover wurde im Jahr 1544 die erste Schrift gedruckt. Erster Drucker war Henning Rüdern, der die mit schönen Titeln verzierte Calenbergische Hofgerichtsordnung sowie Reformation und Satzung der Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg druckte. Weitere spätere Buchtitel belegen das künstlerische Schaffen von der Zeit des grafischen Gewerbes bis zu den Erzeugnissen der heutigen Druckindustrie. Zeitungstitel als frühe Markenzeichen dokumentieren die Veränderlichkeit in der Typografie mit Beispielen des hannoverschen Journalismus seit Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Schlütersche Buchdruckerei druckte mehrmals in der Woche zwischen 1750 und 1857 die Hannoverschen Anzeigen „unter Seiner Königlichen Majestät Allerhöchster Genehmigung“. Die erste Tageszeitung der Stadt, die „Hannoversche Zeitung“, wurde ab 1831 bei Culemann gedruckt. In dieser Druckerei entstanden zwischen 1850 und 1866 auch die Briefmarken für das Königreich Hannover. 1893 brachte August Madsack die erste Nummer des „Hannoverschen Anzeigers“ heraus, der als „unparteiisches Organ für Jedermann“ regelmäßig und unentgeltlich in jeden Haushalt geliefert wurde. Die Zeitung finanzierte sich anfangs ausschließlich durch Inserate. All dies lässt sich in der Ausstellung entdecken. Außerdem zeigen Geschäftsbriefbogen, Werbetrucksachen, Firmenchroniken und Notgeld hannoverscher Druckereien aus der Inflationszeit den Wandel der Typografie.

Babysitter – Qualifikation

Dieser Kurs richtet sich an Jugendliche ab 13 Jahre, die sich als Babysitter qualifizieren möchten. Die folgenden Themen rund ums Baby werden theoretisch als auch mit praktischen Übungen vermittelt. Aufgaben eines Babysitters, Entwicklungsphasen vom Säugling bis zum Schulkind, Pflege und Ernährung, Verhalten in Problemsituationen und Notfällen, Unfallverhütung / Erste Hilfe am Kind, Beschäftigungs- und Spielmöglichkeiten und rechtliche Aspekte. Samstag, 8. und 15. November, jeweils 10 bis 16 Uhr, 33 Euro. Information und Anmeldung: Kath. Familienbildungsstätte e.V. Hannover, Goethestr. 31, 30169 Hannover, Telefon: 1 64 05 70.

Pfund um Pfund – rundherum gesund

Der Advent – Zeit der Besinnlichkeit, aber auch Zeit der Kekse und Leckereien. Gerade jetzt gilt es, sich besonders bewusst zu ernähren. Wie das geht, das zeigt ein Seminar des Teams Jugendarbeit der Region Hannover. Von Freitag, 28.11., bis Sonntag, 30.11., erhalten Kinder und Eltern viele Anregungen, wie man das Gewicht halten oder auch reduzieren kann. Neben Kochen, Backen und Bewegung informieren im Jugend-, Gäste- und Seminarhaus Gailhof auch eine Ernährungsberaterin und Jugendärztin über gutes Essen und Gesundheit. Das Wochenende richtet sich an Kinder von neun bis elf Jahren in Begleitung von mindestens einem Elternteil. Die Kosten betragen 40 Euro pro Person, Ermäßigungen sind auf Anfrage möglich. Anmeldungen nimmt das Team Jugendarbeit der Region Hannover, Am Jugendheim 7, 30900 Wedemark, Telefon: 05130-37663-35, Fax: 05130-37663-39, E-Mail: team-jugendarbeit@region-hannover.de, entgegen.

Personaltransfer – Hilfe für kleine Unternehmen

„Wenn Personalabbau droht: Lösungen für kleine Unternehmen“ – unter diesem Titel bietet die Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung der Region am Montag, 10. November, eine Veranstaltung für Verantwortliche in kleinen und mittleren Firmen an. Von 17 bis 19 Uhr nehmen Fachleute Stellung und stellen die Möglichkeiten des sogenannten Personaltransfers dar – ein für kleine Unternehmen neues Instrument. Denn bislang hieß Personalabbau bei kleinen Firmen für die Mitarbeiter der Gang zur Arbeitsagentur. Jetzt fördert die Region Hannover das Instrument des Personaltransfers auch für Klein- und Kleinstunternehmen. Am 10. November beantwortet Ekkehard Ushchurwies-Laqua, Teamleiter der Agentur für Arbeit, die Fragen „Wer ist betroffen?“ und „Welche Hilfestellungen gibt es?“. Anschließend berichtet Susanne Marx, Beraterin der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung, über Erfahrungen mit Personaltransferangeboten in Nordheim-Westfalen. Teilnehmer können sich beim Unternehmerbüro der Region Hannover per Fax, 61623453, oder telefonisch, (0800) 6160616, anmelden.

Bitter Childhood

Vor 60 Jahren wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) verkündet. Aus diesem Anlass veranstalten die Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover und amnesty international gemeinsam mit der Leibniz Universität Hannover, der Humanistischen Union und weiteren Partnern seit September die Reihe „Frei und gleich an Würde und Rechten“. Noch bis Januar 2009 regen Vorträge zum Nachdenken und Diskutieren an.

Parallel dazu wird im Foyer der VHS, Theodor-Lessing-Platz 1, bis zum 23. November die Ausstellung „Bitter Childhood“ mit Fotos von Wolf Böwig gezeigt. Die Fotografien zeigen Kinder in zahlreichen Krisenherden dieser Welt und thematisieren das Überleben in Würde und den universellen Anspruch auf grundlegende Menschenrechte. Alle VHS-Termine zur Veranstaltungsreihe sind im Internet unter www.vhs-hannover.de veröffentlicht.

Wohin im November? Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

Am 29. und 30. November um 19.30 Uhr ist es soweit: Der Gospelchor Hannover wird unter der Leitung von Christine Hamburger seinem Publikum in der Gospelkirche Hannover (Erlöserkirche, An der Erlöserkirche 2) ein Programm präsentieren, an dem er im Projektjahr 2008 gearbeitet hat. „Songs Of The Bible“ ist das Thema des diesjährigen Projektes. Die Inhalte der Lieder basieren auf biblischen Geschich-

Songs Of The Bible

ten und Texten. Erzählt werden sie am 1. Advent vom Gospelchor Hannover mit viel Gefühl, voller Power und Groove. Der Chor besteht seit vier Jahren und für die inzwischen 50 Sängerinnen und Sänger war das Projekt eine besondere Herausforderung – musikalisch wie inhaltlich. Wie im vergangenen Jahr auch werden vier Gospel-erfahrene

Musiker den Chor begleiten und für den nötigen Groove sorgen. Es sind dies Gunnar Hoppe (Schlagzeug), Elkmay Winter: (Bass), Markus Mayer (Gitarre) und Joachim Dierks (Keyboards). Karten gibt es zum Preis von zehn / acht Euro im Gemeindebüro der Erlöserkirche unter Telefon 44 36 73 oder unter www.gospelchor-hannover.de.



Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungstipps unter

www.linden-entdecken.de/kalender

TAK Nov. 2008
die kabarett-bühne



2. November - Spätlese aus Linden



5. bis 8. November
Phillip Weber



9. November
Django Asül



11. November
Per Rollator durch die Galaxis
H.-J. Hennecke & Kersten Fienter



12. bis 15. November
Lars Reichow



16. November
B. Kiene & A. Kück



18. November
Friedhelm Kändler

20. Nov. - Thomas Reis
23. Nov. - I. Inzerburg
25. Nov. - H. Kämmer & R. Rübhausen
26. bis 29. Nov. - M. Brodowy
30. Nov. - U. Janssen & I. Grimm



19. bis 22. November
Angela Buddecke

www.tak-hannover.de
Theater am Küchengarten, 30449 Hannover
Tel. 0511 - 44 55 62, Fax. 0511 - 44 55 85
VVK im TAK-Foyer, Mo bis Sa 13 - 18 Uhr



Auf einer Weltreise 1999 lernte Jürgen Goldberg Tibet näher kennen. Tibet, seine Menschen und deren Kultur faszinierten ihn so sehr, dass er seit dem das Land besucht, wann immer es ihm möglich ist. Er bereist Tibet zu Fuß, fährt mit dem Fahrrad und benutzt die öffentlichen Verkehrsmittel. Durch diese Art des Reisens kommt er dem Land und den Menschen sehr nahe. Es eröffnen sich ihm so Einblicke, die Touristen geführter Trecks nur

sehr selten haben. In seiner aktuellen Ausstellung nimmt er uns durch Westt Tibet mit zum Kailas, dem heiligen Berg Tibets. Für Buddhisten und Hinduisten und die Anhänger verschiedener anderer Religionen ist der Kailas der Mittelpunkt der Erde. Zwischen dem 7. November (Vernissage 19.30 Uhr) und dem 20. Dezember stellt Jürgen Goldberg unter der Überschrift „Westt Tibet und Kailas“ in der Galerie im Keller im Freizeitheim Linden aus.

Hamm, blind und gelähmt, kann seinen Stuhl nicht verlassen, Clov kann sich nicht setzen. Beide spielen ihr Ende oder sie spielen während ihres Endes. Die Welt um sie herum scheint bereits untergegangen zu sein. Hamm sagt: „Ich bin dran, jetzt spiele ich. Es wird Zeit, dass es endet, und doch zögere ich noch zu enden.“ Trotzdem oder deshalb spielen beide weiter: Rituale nach festen Regeln, Erinnerungen an früher, auch den



wiederkehrenden Wunsch nach Änderung, nach Lösung aus der Herr-Knecht-Beziehung. Beckett treibt mit Entsetzen Scherz, ohne dass die Unterscheidung von Ernst und Spaß noch den alten Begriffen folgt. Das „Mittwoch:Theater“, Am Lindener Berge 38, führt am 5., 8., 12., 19. und 26. November

Sabine Gebhardt: Zwischen Trash-Kitsch und postmoderner Romantik:

„Wall-Art bei Herrn Schmidt“

Unter dem Titel „Wall-Art bei Herrn Schmidt“ wird in Linden am Freitag, 5. Dezember, mit der Ausstellungseröffnung „Pino on the Wall“ in der Café-Bar „Herr Schmidt“ (Davenstedter Straße 27) eine neue Plattform für Interessierte der Modernen Kunst eröffnet. Über die Idee: Inspiriert durch einen Bericht über einen Club in Hongkong, der alle zwei Monate seine Außenfassade von jungen Künstlern neu gestalten lässt, dachte sich Iyabo Kaczmarek, dass es hier in Hannover doch so etwas auch geben sollten. Mit der freien Gestaltung von Außenfassaden ist es ja in Deutschland nicht so einfach. Das Konzept sieht vor, dass Illustratoren und Graphiker per Handmalerei zehn Quadratmeter Wandfläche viermal im Jahr neu gestalten. Es wird keine Wecktorgraphiken geben sondern reine Handarbeit. Unter dem Titel „Pino on the wall“ präsen-



tiert die in Hannover lebende Illustratorin Sabine Gebhardt ein bislang unveröffentlichtes Werk als Wandbild. Zu sehen sein wird die von Sabine Gebhardt entwickelte Figurine „Pino“, die vor dem Hintergrund einer bizarr stilisierten Landschaft auf piktorgrafische Tiergestalten trifft. Gemeint ist „Pino on the wall“ als Momentaufnahme einer Geschichte, die sich der

Rezipient selbst vervollständigen darf, wenn er denn mag. Scharfsüsslicher Trash-Kitsch paart sich hier mit postmoderner Romantik, die gleichzeitig torpediert wird durch feine (Selbst-)Ironie. Wall-Art bei „Herrn Schmidt“ – Ausstellung und Vernissage: „Pino on the wall“ – Wall-Art von Sabine Gebhardt. Vernissage: Freitag, 5. Dezember, 20 Uhr (mit DJ Claudia). Ausstellungszeiten: 5. Dezember bis 5. März 2009, Mo - Fr, 16 Uhr bis open end, Sa - So, 11 Uhr bis open end.

Tore nach Asien

Unter dem Titel „Asian Gates“ ist eine Review zur ersten Mediations-Biennale in Poznan zu Gast in der Kunsthalle Faust

Hannoversche Städtepartnerschaften haben eine lange Geschichte und Tradition. Als eine der ersten deutschen Städte nahm die Lahn-Metropole dankt nach dem Krieg bereits im Jahre 1947 eine enge Partnerschaft zu Bristol auf. Es folgten Prag (1960), Bosen (1966), Barmen/Meise (1968), Utrecht (1971-76), Romm (1978), Hiroshima (1983) und 1987, zwei Jahre vor dem Mauerfall, Leipzig. Seit ihrem Bestehen vor nahezu zehn Jahren engagieren sich die Kunsthalle Faust im Sinne dieser offenen „Weltgewandtheit“ bereits mit hochkarätigen Ausstellungen und Workshops-Projekten sowie internationalen Künstlerbegegnungen und Ausstellungen. Im Rahmen der Städtepartnerschaften kam so zuletzt 2007 unter dem Titel „Bon Voyage“ zu einem lehrreichen multimedialen Dialog zwischen jungen Künstlern aus dem Partnerstädten Bosen und Hannover. Nun präsentiert die Kunsthalle Faust mit der Review „Asian Gates“ vom 16.



Das Duo Jang Ji, „Duo/Duo/Duo“, Video/Obj., 3 Szenen, 2005

November bis zum 18. Dezember eine ausgedehnte Auswahl europäischer und asiatischer Künstler deren Arbeiten einen Themen Schwerpunkt im Ost-West Dialog zur 1. Mediations-Biennale in Poznan bilden.

Grenzenlose virtuelle Heimataus

Nach vor wenigen Jahrzehnten war das „Tor des Orients“ wohl am Denkmalbereich als physischer Begriff am Bosquet bei Inaard verortet. Das Tor als Grenzmarken ist eine andere Welt anzusprechen

den Denkmalstrukturen von Nationalitätlichkeit und räumlich langjähriger kultureller Identität. In einzelsprachigen Jahrhunderten haben sich viele dieser Grenzbegegnungen für den Einzelnen wie auch für ganze Länder etabliert und aufgelöst, andere sind hingegen verortet. Die neuen Grenzen haben sich weit in den strukturellen Raum medialer Ereignisse verlagert. Sie haben beim Kampf um Einfluss und Informationsvorsprung jedoch an Komplexität gewonnen, denn die Internetwelt der Welt nun „Global Village“ schwingen lassen

Das neue Tor zur Welt steht im trauten Heim und ermöglicht per Mausklick das Gehege um den Globus. Kokette von Überbrüggen verlassen über Gateway die angestammte Heimat, um ihr Glück in einer Fremde zu suchen, die keine mehr an sein scheint.

Digitale und erweiterte Begriffswelten

Aus dem einen Tor des Ostens sind vielfältig viele Tore Asiens geworden, die in alle Richtungen weit offen stehen. Sie sind in Form multimedialer audiovisueller Medienprojekte in der Schnittstelle im Austausch von globalen Waren und Gedanken geworden. So nimmt der Titel der Ausstellung „Asian Gates“ formalen Bezug zum strukturellen Wandel eben auch in der zeitgenössischen Kunst, die mehr und mehr zum international geordneten Gedankensystem für Kommunikation und Innovation orientiert ist. Insofern hat ein Jahresfest folgenden beispielweise China und viele seiner Künstler

den Sprung ins digitale Zeitalter. In nahezu gleichen Zeiträumen entwickelten sich aufgrund der Densivierung Europas neue Bezugspunkte und damit Begriffswelten wie etwa „An einer Mittelmeerküste“. Auch diesem Aspekt will die Ausstellung durch die Präsentation ozeanischer Positionen künstlerisch Rechnung tragen. In diesem Sinne wird die von Torsten Weidland, Gu Zhenqiang und dem Leiter der Kunsthalle Faust, Hans Schönk, kuratierte Ausstellung der im Oktober dieses Jahres in Poznan begonnener Ost-West Dialog vielschichtig in Hannover fort. (hr)

Asian Gates
Kunsthalle Faust, 16.11. - 14.12.08
Veranst. So, 15.11.08, 19 Uhr
Öffnungszeiten Di-sonn 10-18 Uhr
Sa und So 14-18 Uhr
Eintritt: 3 Euro, ermäßigt: 2 Euro

Rabenschwarz und kunterbunt

سیاه به رنگ کلاغ و رنگین رنگین

Das Off-Theater-Festival „Faust-Spiele 2008“ repräsentiert die Vitalität der freien hannoverschen Theaterszene

Bereits zum neunten Mal veranstaltet die Kulturstiftung Faust vom 12. bis zum 22. November 2008 ein Off-Theater-Festival „Faust-Spiele“. Gezeigt wird eine kleine, aber feine Auswahl von excellenten Produktionen der freien hannoverschen Theaterszene. Das erklärte Ziel dieses engagierten Festivals – das einzige seiner Art in unserer Landeshauptstadt – ist es, einen lebendigen Publikum der Lebendigkeit und Vielschichtigkeit der heutigen Theaterschafferschaft vorzustellen.



Helmut Schneider: Theater „Agnes“ in der Inszenierung von Theater Ka

Mit Leidenschaft und Herzblut

Auf dem Spielplan stehen in diesem Jahr mit Acht machen Theater, Theater Classica, Theater Flandernhof, Theater Visulenta und Theater Ka Ensemble, welche schon einige Male mit großem Erfolg in der Wärmehalle zu Gast waren. Dabei beachten sich die fünf ausgewählten Stücke keineswegs linear Produktionen der „großen Häuser“ zu vermeiden. Im Gegenteil: Sie überwiegen durch vielfältige und spannende Inszenierungen sowie erstklassige szenographische Leistungen und bestechen darüber mit der Leidenschaft und dem Herzblut der Misseteiler. Ein Engagement, das den ganz spe-

ziell dem alle beteiligten Gruppen sich und ihr Stück mit einem Theater können. Theater zu verstehen, so das Interessieren der Mitglieder geben wird, sich einen ersten Überblick über das Programm der „Faust-Spiele“ zu verschaffen. Es folgt ein Popcorn mitzoller Stärke moderierter Auskunft, welches be-

weist, das die hannoverschen Theaterschaffenden mit zum auserkennen und dennoch Misslingen. Insbesondere auf die Hilfe der Zeit sind. So präsentieren die Ensembles von Acht machen Theater am 13. November mit des „Goldberg-Variationen“ des im letzten Jahr verstorbenen, argentinischen Dramatikers George Tabori eine abendfüllende Auseinandersetzung mit der biblischen Geschichte, und das Theater Classica zeigt am 14. November in Anlehnung an Anthony Nelsons Drama „Wunderbar: Welt Drama“ eine abendfüllende Reise in die Abgründe der eigenen Psyche. Mit dem Stück „Terrorismus“, einer rabenschwarzen Komödie der gefürmten russischen Au-

stagen Oleg und Wladimir Proszjakow, inszeniert vom Theater Flandernhof, zeigt sich das Festival-Programm am Samstag, dem 15. November dann von seiner herausragenden Seite, bevor am Tag später am 16. November, das Theater Visulenta seine Version des Ken Kesey-Klassikers „Einer Bog über das Kuckucksnest“ aufführt. Zum Abschluss des Off-Theater-Festivals zeigt das Theater Ka, das mit einem Pro-

duktionen „Iphigenie Königin“ und „Nolgaus“ bereits 1998 und 2001 den Jurypreis der „Faust-Spiele“ gewonnen hatten, am 22. November Peter Stadlers Drama „Equus“ um eine Psychiatrie und ihren 17-jährigen Patienten. Direkt im Anschluss an das Stück erfolgt die Abschließung mit der Bekanntgabe der Gewinner der diesjährigen Faust-Spiele. (j)



Im Tor der Dinge und die alltägliche Territorien – das Theater Flandernhof zeigt die gleichnamige Produktion der Theater Proszjakow

Von George Tabori bis Ken Kesey

Den Anfang macht am Mittwoch, dem 12. November, die Eröffnungsgabel,

Gut gepolstert durch den Winter

К зиме готовы!

Schülerladen aus Limmer bekommt unverhoffte Geldspende

Der gemeinnützige Verein „Kaszienskiids e.V.“ in Hannover-Limmer hat ein unerwartetes Geldgeschenk erhalten. Die Teilnahme am „We can“-Programm der Ing-DB-Bank, das Organisationen und Vereine unterstützt, in denen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank ehrenamtlich engagieren, spendet dem Schülerladen insgesamt 1.000 Euro in die Vereinskasse. Das Geld kommt dem Herr zu Gute, der sich als Bestandteil des Kaszienskiids-Limmes engagiert und neben der Kinderbetreuung auch Sozialarbeit leistet. So wurde mit einem Teil des Geldes ein lang verschobenes Sofa erworben, der Rest fließt in einen gemeinsamen



Die Schülerladen und Schüler der Kaszienskiids Limmer (Mit 1.000 Euro - und ein neues Sofa)

Kabarett, um dem Aktivitäten für die Kinder des Stadteils Limmer finanziert werden. Der Schülerladen, der im nächsten Jahr sein 10-jähriges Bestehen feiert, richtet sich durch seinen interaktiven Einsatz für die Belange der Eltern und Kinder im Stadteil Limmer

aus. So hatten erst im Juni dieses Jahres die im Verein „Kaszienskiids e.V.“ engagierten Eltern in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und der Stadt Hannover eine Vollzeitschule für Langzeitarbeitslose geschaffen, welche die Arbeit der Erzieher in Hort und auch der Grenzschule Kastanienhof dauerhaft unterstützen. So wurde es möglich, gemeinsam mit den Kindern am schuleigenen Koch- und Backkurs teilzunehmen. Außerdem konnte ein ergonomisches Eltern-Kind-Spielplatz werden, das dazu beitragen soll, die Eltern der verschiedenen Nationalitäten und Kulturen in die Bildungsarbeit einzubeziehen, um soziale Ausgrenzung zu durchbrechen und potenzielle Benachteiligungen auszugleichen. (j)

Reisebericht und Foto-Vortrag Modelle für ein friedliches und demokratisches Zusammenleben in Kurdistan/Nordirak

Referentinnen:
Prof. Hartmut Griesel, Uni Hannover/ Fb. Erziehungswissenschaft
Institut für Psychologie und Soziologie
Naciye Celebi-Bektas, kargah e.V.

Am 26.11.2008 um 19:00 Uhr

Veranstalter: kargah e.V./Pol. Bildung
Wo: Zur Bettfordenfabrik 1
30451 Hannover

Kontakt: Tel: 0511 / 12 36 788

Wir diskutieren und spenden – aber die Zahl der Hungernden steigt

Nosotros discutimos y donamos - pero el número de necesitados asciende

von Jürgen Grottel

Wir diskutieren und spenden – aber die Zahl der Hungernden steigt! „Ja Essen heißt Leben! Die Auswirkungen der hohen Lebensmittelpreise am Beispiel Mali, Burkina Faso und Kenia“. Zu diesem Thema eingeladen hatten „Brot für die Welt“, Germanwatch und die Heinrich Böll Stiftung. Am 16. Oktober fand die Podiumsdiskussion im Haus-Life Haus in Hannover statt. Die 29 Personen waren überwiegend „Insider der Szene“ und entwicklungs-politischen Lobbyarbeit für die Armen. Als aufmerksame Gäste dabei vier Mitglieder von Attac Hannover.

Fast eine Milliarde Menschen haben Hunger

Erstes Fazit in der Begrüßung von Carolin Gallenies, Koordinatorin der Kampagne für Ernährungssouveränität „Brot für die Welt“: der Kampf gegen den Hunger in der Welt ist nicht wirklich erfolgreich. Im Jahr 2007 ist die Zahl der Hungernden wieder um 75 Millionen gewachsen, insbesondere in Afrika. Obgleich sich im Jahr 2000 die Staaten in der UNO das Millenniumziel gesetzt hatten die Zahl der Unterernährten bis 2015 um die Hälfte zu senken, sind es wieder fast eine Milliarde Menschen, die an Hunger und seinen Folgen leiden. Besonders Kinder sind betroffen. Eine Ursachenforschung von „Brot für die Welt“ ist geplant. Bis zum Weltmilk-

tagung im Herbst 2009 sollen es 30 Teil-Untersuchen sein. Da stellt sich die absolute Frage: Kann Papier soll machen?

Studien zur Nahrungsmittelkrise in Afrika

Zuerst wurde eine von „Brot für die Welt“ und Germanwatch erstellte Studie von Anne, Tobias Reuter, Hans-Joachim von Germanwatch, vorgestellt. Sie beschäftigt sich mit den Preisentwicklungen auf den Agrarmärkten, insbesondere den Wirkungen auf die Ernährungsicherheit und die wirtschaftliche Entwicklung. Dazu folgten vier Studien von Centre for Global Food Policy, London, von Centre for International Forestry Research, London, von Michael Vassio, Nairobi, und der UNL Leipzig, Heiko Böhm, eine von der Heinrich Böll Stiftung in Auftrag gegebene Studie am Kenia vor mit der Engagierung Profitorien der Landwirtschaft von lokalen Agrarproduzenten. Demnach sind die Studien über die Ernährungssituation in den genannten afrikanischen Staaten würden einem Beitrag mit Zahlen und Fakten überbringen. Die Folgen des Klimawandels und die geschäftlichen Auswirkungen in den Ländern sind zu untersuchen. Vorkonsequenzen wären anzudeuten.

Es gibt viele Gründe warum Menschen hungern - auch Spekulationen mit Nahrungsmitteln

Eine der wichtigsten Gründe für die

Ernährungs- und Entwicklungsprobleme sind die explodierenden Weltmarktpreise. Der Konzern wird im Folgenden skizziert:

- Die Weltbevölkerung steigt weiter. Zuerst leben 6,3 Mrd. Menschen auf der Welt. Am Ende des Jahrhunderts sollen es 9 Mrd. sein.
- Die Nachfrage nach höherwertigen Lebensmitteln steigt besonders in den Schwellenländern, wie z. B. in China und Indien. Die Produktion von mehr Fleisch und Milch erfordert mehr Futtermittel. Das bedeutet: Grundbedürfnisse wie Mais, Weizen und Soja verdrängen sich dramatisch.
- Die Landwirtschaft ist begrenzt. Wertschöpfungen durch den Klimawandel und die Bodenverschlechterung durch Düngemittel und Monokulturen stellen eine wachsende Produktion von Nahrungsmitteln.
- Steigende Mineraldüngemittel verdrängen Düngemittel und den Einsatz von Landversteuern- und Transportmaschinen. Den Kleinbauern fehlt das Geld für Treibstoff und Dünger. Viele müssen aufgeben. Sie stehen in die Mauer von Großbetrieben und haben Hunger für Land zugewandt.
- Nicht nur in den Industriestaaten sind vermehrt Getreide zur Gewinnung von Agrarprodukten verarbeitet. In den USA wird ein Drittel der Maisproduktion zu Ethanol verarbeitet und in Autos verbrannt.
- Schlechte Ernten und steigende Preise verdrängen Länder in Asien mit Überschüssen bis zur nächsten Ernte einen Exportstop für Reis zu verhindern.

Die eigene Bevölkerung wird verengt. Durch die Verknappung weicht sich der Hunger in den Industrieländern aus.

- Nach steigenden Preisen für mineralische Rohstoffe und Inzertien wird mit steigenden Preisen für Nahrungsmittel spekuliert. Die achtfache Geldvermehrung der USA wird als Option für steigende Preise an der Rohstoffbörse in Chicago getrieben.

Experten diskutieren über die weltweite Ernährungskrise - globale Regulierungen werden nicht gefordert

Am Nachmittag diskutierten die genannten Christa Christen, der Niederländische Landwirtschaftsminister, Hans-Heinrich Böhm, Dr. Christoph Kohlschütter, Referatsleiter im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Prof. Dr. Herman Waibel, Agrarökonom an der UNI Hannover. Der niederländische Minister stellte die heimischen Probleme in den Vordergrund. Auch in Niederlande erhöhen sich die Preise für Dünger und Treibstoff. Düngemittel sind gerade knapp, aber keine höheren Erzeugerpreise. Die Erträge schrumpfen. Die Exportförderung für höherwertige Lebensmittel soll einen Ausgleich schaffen. Durch die Überproduktion von Nahrungsmitteln steigt der Anbau von Pflanzen für Biokraftstoffe. Die Entwicklungsländer sollen sich an den steigenden Preisen für Biokraftstoffe anpassen. Die Exportförderung für höherwertige Lebensmittel soll einen Ausgleich schaffen. Durch die Überproduktion von Nahrungsmitteln steigt der Anbau von Pflanzen für Biokraftstoffe. Die Entwicklungsländer sollen sich an den steigenden Preisen für Biokraftstoffe anpassen. Die Exportförderung für höherwertige Lebensmittel soll einen Ausgleich schaffen. Durch die Überproduktion von Nahrungsmitteln steigt der Anbau von Pflanzen für Biokraftstoffe. Die Entwicklungsländer sollen sich an den steigenden Preisen für Biokraftstoffe anpassen.

allgemeine Menschenrechte auf Nahrung. Aber dieses Recht kommt in internationalen Verträgen nicht vor und ist deshalb nicht einklagbar. 23 bis 30 Tsd. Menschen, insbesondere Kleinkinder, sterben pro Tag an den Folgen von Unterernährung und unzureichendem Wasser. Mangelhafter Zugang zu Land, Wasser, Bildung, medizinischer Versorgung und Krediten beeinträchtigen die wirtschaftlichen Chancen und die arme Bevölkerung in ländlichen Gebieten. Über 80% der afrikanischen Ernten verderben, weil es an Transport- und Lagerkapazitäten fehlt. Das verstärkt die Konkurrenz unter den Armen: die Kleinbauern können sich Notverrenten leisten, die Landlosen verhungern. Die Dokumenten bestätigen dass weltweite Krisen unter Rückkehr der Ernährungskrise in überlegene die Verteilungskrise. Es besteht Regulierungsbedarf. Ist ein Anbau von Nahrungsmitteln, der Preisgestaltung und gegen die Spekulation. Das von der UNO kontrollierte Vertriebs- und eine geschickte Gestaltung der Preise sind keine Versteher. Warum nicht? Die weltweit tätigen Experten hatten eine globale Lösung innerhalb des gegenwertigen Freihandelsregimes im Angebot. Exportsubventionen der EU für landwirtschaftliche Produkte sollen allerdings abgeschafft werden. Die Importzölle der EU für Nahrungsmittel aus Ländern des Südens können gesenkt werden. Da waren sich die Experten weitgehend einig. Ein Anfang für ein anderes Welt mit weniger Hunger!

Eine Herbstfahrt nach Kirchheim-Eisenberg

An autumn journey to Kirchheim-Eisenberg



34 Kinder aus Migranten- und Flüchtlingsfamilien im Alter von 5 bis 12 Jahren haben vom 18. bis zum 21. Oktober das Schöne mit dem Nützlichen verbunden, indem sie im „Kirchheim-Eisenberg“ eine Woche ihrer Herbstferien mit den unterschiedlichsten Aktivitäten zugebracht haben. Ganz hoch im Kurs stand dieses Mal der Wokkuchen, auf dessen Öffnung um 13 Uhr viele Kinder den ganzen Tag über schmeicheln warteten. Die Herstellung von Lederstiefeln und Bildarbeiten wurde hier

mit großer Konzentration betrieben, während die meisten anderen Kinder in der Sporthalle Fußball spielen oder sich auf einer Hüpfburg amüsieren. Der obligatorische Deutschunterricht wurde in vier Gruppen durchgeführt und fand dreistündig vor dem Mittagessen statt. Großer Wert wurde darauf auf Wanderungen in der wunderschönen bergigen Umgebung des Geländes gelegt. Der Höhepunkt sollte jedoch eine von mehreren Hofveranstaltungen sein, zu dem nach an-

re Gäste des Dorfs eingeladen waren. Selbstredend waren hier unsere Kinder die temperamentvollsten und tanzwilligsten. Die letzte Eisenbergferienwoche Jahre war geprägt von einem tiefen Frieden und seltsam Lust auf das nächste Jahr machen, wenn wieder Spielzeiten stattfinden.



Quiz-Frage des Monats

Von einander Lernen führt zu Vielfalt und Demokratie

Welche Sprache zeigt sich in dieser Schrift?

Welche Bedeutung verleiht sich dahinter?

روزنامه فرا قره‌هنگی

محلہ ی لیندن

Antwort:

Name:

Richtige Antwort bis zum 11.11.2008, 17:00 Uhr abgeben.

Für die ersten 3 richtigen Antworten gibt es jeweils einen Preis.

Zum gewinnen gibt es: Gutscheine für Essen bei kargah e.V. und

3 x 2 Euro GSKarten für das OR Theater-Festival Faust-Spiele 2008

FS: MuttersprachlerInnen: ausgewonnen

kargah e.V.
 AGG-WB/FK, Böhling
 30400 Hannover, 16A
 30400 Hannover
 Tel: 0511 / 423 67 88

Attac Hannover

im Café International
Chiemstrasse 1 / Ecke Kochtrasse
Hannover, Linden-Nord

Programm für November 2008

4. November, 19.30 Uhr
Finanzmärkte auf 'Talfahrt'
Referent: Ralf Schön

11. November, 19.30 Uhr
Radio Flora intern und aktuell
Moderation: Alfred Klöse

18. November, 19.30 Uhr
Attac Film-Club: „We feed the world“
Moderation: Sami Atwa

Bildungs- und Beratungsangebote bei kargah e.V.

Bildung und berufliche Qualifizierung:
Information und Aneignung
Mo bis Fr 8:30 bis 17 Uhr
Tel: 0511 / 12 60 78 - 0

Bibliothek und Dokumentationszentrum
Mo bis Fr 10 bis 19 Uhr
Tel: 0511 / 12 60 78 - 17

Fernsehmagazin „Pereh Tasswir“
Mo und Di 11 bis 18 Uhr
Tel: 0511 / 12 60 78 - 20

Flüchtlingsbüro
Beratung aller Art für Flüchtlinge und MigrantInnen
Tel: 0511 / 12 60 78 - 13/15/16

Flüchtlingshilfe
Fond für punktuelle Unterstützung von Flüchtlingen, die sich in Not befinden
Tel: 0511 / 12 60 78 - 11

SUANA
Beratungsstelle für von MigrantInnen betroffene MigrantInnen und Flüchtlingsfrauen
Tel: 0511 / 12 60 78 - 14/19

Krisentelefon gegen Zwangsheirat
Mo bis Fr 9 bis 16 Uhr
Tel: 0800 / 00 78 88

Internationaler Frauentreff „La Rosa“
Di 16 bis 22 Uhr
Tel: 0511 / 12 60 78 - 30

Kreative Werkstatt
Tel: 0511 / 12 60 78 - 15

WIR - Werkstatt Interkulturelle Region
für die unmittelbare nachbarschaftliche Arbeit
Störkestraße 19A, 30451 Hannover
Mo bis Fr 9:30 bis 15 Uhr
Tel: 0511 / 12 38 79 8

Erfinderklub Eureka
Tel: 0511 / 12 60 78 - 24

Café der Kulturen
Tel: 0511 / 12 60 78 - 20

Der Kollaps des „Kasino- Kapitalismus“

КРАХ «КАЗИНО-КАПИТАЛИЗМА»

Nichts geht mehr- ohne den Staat

Der **Prof. Ahlers**
Der alte Mann und das Geld-
meer

Die Finanzpolitik der so-
balden Wall-Street-Kor-
rektur ist abhängig von
amerikanischen Noten-
bankpräsidenten, Jahresanfang gleich-
wie diese Rolle Alan Greenspan, gleich-
wohl als Guru bzw. Hoher Priester des
Finanzkapitals eine wichtige Figur. Als
Sachwalter der Interessen des Weltka-
pitals ist er in Laub der Zeit zu einer
überholten Figur hochstilisiert worden
– und zwar von einem realen
Heldensystem aus: Press, Bank,
Fremden, Internet.
Auch hier können Aufklärung und
Entscheidungsbildung helfen, den Fi-
nanz-Guru A. Greenspan wieder auf
den Boden der kapitalistischen Ta-
schen zu heben: dies zum jetzigen
Platz der Finanzwelt hat A. Green-
span zu einem finanzpolitischen Her-
schaftherrn kritik beizugehen. Er
billt Entscheidungen, die der Blase
einen richtigen Ausdehnungsschub
geben um die US-Wirtschaft nach den
Terroranschlägen vom 11. September
2001 aus ihrer „Schlaftrance“ zu he-
ben, herrscht der Papst des Weltkapitals
eine Politik des billigen Geldes zugun-
sten der Hochfinanz: Geld ist dann bil-
lig, wenn sein Preis, der Zins nach un-
ten gedrückt wird. Das ist Greenspan.
Er sollte und sollte die Leitlinien,
als ob ein Preis des von der Notenbank,
der Federal Reserve Bank zu Verfü-
gung gestellten Geldes und die priva-
ten Banken- und Finanzkapital griff zu
– und wie. Die Finanzmärkte schwan-
nen in Geld wie Dagebort Dunk, der
in seinen Tälern haucht.

sam „Kapital zum arbeiten“, wach-
st also nach „Anlagensparen“. Sind keine
de, werden neue erfundene zwecklosig-
ge Kredite wurden in die Welt gestreut,
sag. Sub primen, bei denen es über-
haupt kein „Risikomanagement“ mehr
gab. Jeder bekam von Hypotheken-
und Immobilienbanken seine Kredi-
te, Gehälter, die unter der Kreditlinie
lagen, wurden Bank darüber geboten,
also gefällig.

Wenn der US-Staat jetzt diese fast
Kreditwirtschaft unter seiner Kontrolle
steuert, dann ist er ein Beitrag
zur Sanierung des Finanzkapitals,
nicht aber und nicht weniger. Machen
wie aus Folgeres klar: Riesige Ge-
winne sind von internationalen Spe-
kulationskapital in den letzten Jahren
eingefahren worden, einen Großteil
davon hat der US-Finanzsektor in seine
stärksten Taschen gesteckt. Die global
Explosion der Gewinne wurde auf neu-
damerikanisch privatisiert, die Verluste
sollen jetzt allen finanzstarken Staaten
aufgebürdet werden: Für Gewinn ist
die Wall Street zuständig, für Verluste
der Rest der Welt. Mit dem Rettungs-
paket erfolgt eine weitere systematische
Platzierung des Staates und seiner
gesellschaftlichen Ressourcen.

Es hat durchsichtige Warnungen vor
einer globalen Bankenkrise auch aus
den letzten Krisen der amerikani-
schen Banken- und Notenbank ge-
geben, dass man keine ja oben, was
gespielt wurde. Manipulation, Spe-
kulation, Überverteilung und Irrsinn.
Doch die neoliberale Fraktion mit A.
Greenspan an der Spitze hielt an ihrem
Glauben fest: staatliche Regulierungen
sind immer nur Wachstumsbremse
und damit finanzkapitalistisches Tra-

hierung. Die Heuschreckenschwärme
konnten weiterhin über die globalen
Finanzmärkte herfallen. In neuer
kleiner Geschichte über Macht und
Geld, über Markt und (Kapital): Frei-
heit unternehmer Geistesgenies, um
der Plage der Heuschrecken Herr zu
werden. Jezt kopelt der alte Mann links
und versinkt. „Die Welt steht am Rande
einer Katastrophe“. Und den Offenbar-
ungen des Neoliberalismus musste
ein ausgereiften US-Präsident Bush
in seiner Adresse an die Nation vom 23.
September leiten: „Unser gesamter (?)
Wirtschaft ist in Gefahr!“

In den USA herrschen Wit und Engpän-
nung und die gesamte Stimmung wird
überwältigt von jener Frage, die unter
allen amerikanischen Fragen die zentralis-
tischste ist: „Who will bring back
the American dream?“ (wer bringt den
amerikanischen Traum zurück?). Doch
der ist ausgefranst.

Die globale Plage der gefräßigen Heuschrecken

Der amerikanische Finanzkapitalismus
ist nach dem Totalbankrottensystem
organisiert, d.h. für jeden Geschäftsbereich
gibt es dafür zuständige Banken: Un-
terschiedsfinanzierung, Bankrotte,
Privatbankgeschäft, Aktienhandel
oder Wertpapier. In Europa dagegen
dominiert das Universalbanker-Mod-
ell, d.h. alle Banken vereinigen die ge-
nannten Bereiche unter einem Dach.
Die Spezialbanken sind die Besessenen
der globalisierten Heuschreckenschwär-
me. Hier wurde die Entwicklung von
Geldkapital zum Spekulations- und
Abschlag, zum hot money erfunden
und durchgesetzt, von hier aus starteten
die plündernden Angriffe. Um diese
Umwandlung zu ermöglichen und zu
tarnen, wurde eine Geheimsprache,
ein Bankensprache erfunden. Be-
zeichnungen wie Derivate, Wafaktors,
Option, Future, Swap usw. sind ver-
boten der Gier von seinen überhöhten
Werten. Doch das Grundprinzip des
Kasino-Kapitalismus ist ganz einfach:
Nimm die Kautschukbank, be-
trachte sie, manipuliere sie mit Anleihen
und Gefühlen und setze dann auf die
ausgelagerten Bewegungen von Aktien,
Fremdbildungen, Devisen, Zinsen
und Wertpapier. Körper dabei immer
gegen staatliche Versuche der Katast-
rophentilgung.

Die Heuschrecken, darunter vor allem
Investmentbanken und Finanzmanager,
konnten sich deswegen in den Kapital-
märkten so schnell breit machen,
weil in den USA die Investitionsbanking
und die Finanzökonomie keiner Bank-
aufsicht unterliegt. So konnten sich

auf diesen Gebieten die Heuschrecken
unbesorgt ausbreiten und so ihren Er-
gebnis auszuweiten. Das Bild von der
Heuschrecke – „schrecken“ ist hier in
der abstrakten Bedeutung von „grün-
en“ gemeint, also Heuschrecke – ist
immer mit Plagen und Notizen ver-
bunden gewesen. Es ist ein abstraktes
tatsächliches Bild, daran kann sich jeder
dammer auch so viel vorstellen: Die ri-
sigen Massen von Heuschrecken bilden
eine die Sonne verdrängende Wolke aus
Fremdwährungen, die über die lählenden
Felder und Wälder kassieren und in Nu-
alles rüberrollt und alles nach sich hin-
lässt. Seit dieser abstraktenmetaphorischen
Zeiten ist die Heuschrecke auch ein
christliches Symbol für die von Gott
gesunden und verfluchten Seelen, die
Heuschrecken als Geißel Gottes. Das
Verhalten der Heuschrecken wurde
immer immer mit Unberechenbarkeit
und Vermögensverlustigkeit assoziiert,
deshalb vor allem sind Heuschreck-
schwärme mit dem Phänomen im
Symbol für wahllose und unerbittliche
Gefräßigkeit, die kaltegrüne Land-
schaffen kitzeln. Und eins steht
fest: wie man Heuschreckenschwärme
kontrollieren und regulieren kann, weiß
bis heute keiner, weder in der Biologie
noch in der Ökonomie.

Die Heuschrecken des Finanzkapital
kann man mit dem Beschwerden
jedenfalls ungefragt über die sog. Real-
wirtschaft – die Welt der industriellen
Produktion und Wertschöpfung her-
fallen. Der gesamte großindustrielle
Sektor wurde von ihnen argenheit
und umgestaltet: Übernahmen, Fusi-
onen, Absatzen, strategische Bündnisse
, aber auch Verdrängungen, fruchtlose
Erbteilungen, Zerschlagung, sowie Aus-
scheidung und Fiktivierung Folge dieser
von ihnen verursachten Finanzsystem-
bewusstlosen: Konzentrationsprozesse
des produzierten Industriekapitals waren
abertausende Beschäftigtenverlusten,
Auslagerung und Internationalisierung
der Produktion sowie neue Arbeitszeiten
und massenhafte Jobberaubung.

Die Rückverbreitung der finan- zkapitalistischen Zinnselle

Die Rettungspolitik durch den US-Staat
in seiner Ansicht nach so zu verstehen:
Es gibt die gesamte US-Wirtschaft um
der von der Wall Street eskalieren
Geiselnahme eines Heuschrecken-Öko-
nomie und eines Kasino-Kapitalismus
zu befreien. Doch dann muss man der
Bankenkapital-Kreditall überhand-
wieder in Gang gesetzt werden, denn in
der Deregulation-Ökonomie des Bank-
sektors war ja keiner der Kidnapper
den anderen mehr über den Weg. So
müssen als erstes die Banken und öko-

nomische Kredite, die hinter jeder Fi-
nanzkrise lauern, vom Staat aufgekaut
werden. Erste großer Strategepunkt: Zu
weckem Preis?

Automatisch ist dabei das Rettungspro-
gramm als alternatives ein Programm
zur Sanierung des Vermögens der
Krise, nämlich des Bankkapitals. Das
wird vom Handhabensschuss des US-
Senats auch so gesehen und deswegen
kritisiert: Nicht in dem Hilfsprogramm
lässt erkennen, wie dem den Millionen
von amerikanischen Eigenheim- und
Wohnungsbesitzern mit ihrem lähmenden
Überbesitzungen zu helfen ist.
Außerdem bekommt der Chefsanktion
Finanzminister Hank Paulson so viele
Vollmachten und Entscheidungsgewalt,
dass er zu einem neuen „Goldman“
aufsteigt. Weiterhin ist es ein Ding
der Unmöglichkeit, eine 200 Mrd. dollar-
wertigen Rettungsaktion auf gerade
mal monatlich Saldo danken –
und das über einen einzigen konkreten
Schritt zu kommen oder auf irgend-
welche Details einzugehen. Ein solcher
Plan – so der Senat – sei „gefährlich“,
unangenehm, einseitig und daher in-
akzeptabel.“ Auch in Gladenskrieg
angruft, da jene Marktmechanismen,
die sich nicht von dem überhöhten
Hebeln abgefedert sind, die gesamte
Sanierung als „financial socialism“ und
allem schon deswegen als „american-
can“ abzeichnen. Ganz „american“
schien dagegen zu sein, dass die FBI
genau 2007 Wall Street Unternehmens-
Erkundungs- und Untersuchungsver-
fahren eingeleitet hat. Doch egal, wie
diese Krise des oom-handling gesteuert
und ausgeht wird, die Rückschlag für
das kapitalistische Weltsystem liegt auf
der Hand und dies vor allem bei allen
Arten der Entwicklungsfähigkeit: Notwendig,
Behausung, Bildung, Gesundheit.

In waldender und überhöhter
Denkfähigkeit und Schärfe hat der UN-
Generalsekretär vor der Vollversammlung
der Vereinten Nationen das dann
Passende gesagt: während der solche
Wörter stehen „Glauben an die Magie
der Märkte“ erliegen ist und sich nur
nach dem Desaster nur nach dem
kannern kann, um durch Gier in den
Kollaps getriebenen System zu retten,
verursachen große Teile der Weltent-
wicklung, nämlich zwei Mrd. Menschen
weiterhin und immer tiefer in Hunger,
Marginalisierung und Verelendung.
Doch selbstverständlich führt die selbstbe-
zogene Werten weiterhin eine großen
Messung und wird seine globale
Verantwortung und Mitverantwortung
im Einzel der Welt in kleinerer Weise
gemacht.

www.bildungsverein.de

**KURSE
SEMINARE
BILDUNGSURLAUBE**

Berufliche Schlüsselqualifikationen
Xpert Personal Business Skills
Xpert Communication Skills
Aus- und Fortbildungen
Rhetorik und Kommunikation
EDV / Computer
Philosophie und Gesellschaft
Religionen und Kulturen
Theater - Kunst - Literatur
Essen und Trinken
Gesundheitsbildung
Selbsterfahrung
Berufsorientierte Sprachlehrgänge
Deutsch als Fremdsprache
Integrationskurse
Chinesisch • Englisch
Französisch • Griechisch
Italienisch • Polnisch
Portugiesisch • Schwedisch
Spanisch • Türkisch

**3 MAL IN HANNOVER
4 PROGRAMME PRO JAHR**

BILDUNGSVEREIN
 SOZIALES LERNEN UND KOMMUNIKATION E.V.
 GEMEINNÜTZIGE ERREICHUNG
 DER ERWACHSENENBILDUNG

WEDEKINDSTR. 14 • 30161 HANNOVER
 TEL. 0511 / 344 144 • FAX: 0511 / 330 798 42
 E-MAIL: info@bildungsverein.de

Abendveranstaltung:

Der Kollaps des „Kasino- Kapitalismus“
Nichts geht mehr- ohne den Staat

Der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Ingolf Ahlers,
 Uni Hannover, Institut für Politische Wissenschaft wird zum Thema Finanzkrise mit
 uns diskutieren.

Am 21.11.2008 um 19:00 Uhr
 Sie sind herzlich eingeladen an diesem Abend mitzuwirken.

Veranstalter:
 kargah e.V./Pol. Bildung in Zusammenarbeit mit Faust e.V. und Radio Flora
 Wo: Zur Bettfedernfabrik 1
 30451 Hannover

Kontakt: Tel: 0511 / 12 36 788

Mehr Raum ...mehr Licht !

Daha cok oda .. daha cok isik

Bauarbeiten auf dem Spielplatz Stärkestraße haben begonnen

Seit dem 2. Oktober hat inzwischen jeder Anwohner bemerkt, dass auf dem Spielplatz etwas los ist. Ausschauen, graben, hackeln, installieren, abfahren, lagern, einbauen ... ein geschäftiges Hin- und Her von Baggern, Lawagras und dazwischen die geschicktesten Mitarbeiter des Ausbildungsbetriebes Galabau wie Lutz, Meiner, Auszubildende und Praktikanten. Dabei ist inzwischen eine vollständige Fläche entstanden, die man es vorher aufgrund der dichten Beplantung für möglich gehalten hätte. Wie geht es was weiter? Wie geht weiter?



Jugendliche beim Ausbauen der neuen Spielplatz-Teileflächen

reichte, was geplant ist, kann sich die Bauabfertigung am Freitag des Stadtratsbüros stärken. ansonsten oder die Mitarbeiter des Stadtratsbüros befragen, aber auch direkt die auf dem Spielplatz Tätigen ansprechen.

Die ersten konkreten Ergebnisse für die künstlerische Gestaltung des Spielplatzes, unabhängig vom Ort Spielplatz, sind bereits im Kuratort-Wochen am 30. Sept. und 21. Oktober mit Mirza Khajati Akba und Mustafa Singh, sowie in der Skulpturen-Workshop mit Shant Kraff vom 13.-21. Oktober erreicht worden. Am letzten



Shant und Mirza mit ihrer Skulpturen (Lutz Meiner?)

Workshop haben insgesamt 13 Personen teilgenommen. Die Teilnehmer wurden von Thomas Natus, Placans und Theo unterstützt und werden später in eine Kreativwerkstatt auf dem Spielplatz einbezogen. Die beiden Skulpturen sind nun von zwei Mäxlern aus Saarlouis zum Thema Schicksal gefertigt worden. Dabei geht es nicht darum, die eigenen Erfahrungen wiederzugeben, sondern die Perspektiven der Gezeiten. Die Symbolik beim Thema wird in der Aufstellung der beiden Skulpturen zueinander deutlich. Sie sind einander gegenübergestellt und spiegeln sich gegenseitig wieder.

„Jede Kultur soll sich auf dem Spielplatz wohlfühlen“

تکلیف بی بی به هر چه از فرهنگ ها

Interview mit Jochen Czyka, Ausbildungsbetrieb Galabau



BSZ: Wie heißt Sie?
J.C.: Jochen Czyka.
BSZ: Wo sind Sie von Beruf?
J.C.: Ich bin gelernter Gärtner, Fachrichtung Garten- und Landschaftbau.
BSZ: Wo sind Sie?
J.C.: Ich bin 49 Jahre alt und mittlerweile seit 10 Jahren bei der Landeshauptstadt Hannover beschäftigt.
BSZ: Sind Sie Expatrierte oder Ausländer?
J.C.: Meine Familie stammt von Norwegen her aus der Teufelskuhle, aber ich bin gebürtiger Deutscher.
BSZ: Wie wurden Sie auf dem Spielplatz tätig?
J.C.: Meine Arbeit ist es, zu koordinieren, die Ausbildung durchzuführen und die Bauecke zu leiten.
BSZ: Wie ist die Situation auf dem Spielplatz?
J.C.: Es ist eine große Herausforderung einen Spielplatz mit Kunst zu kombinieren, mit verschiedenen Kriterien zusammen zu arbeiten und nach Möglichkeit weitgehend die Wünsche der Bevölkerung einzubringen. Aber auch die Verknüpfung zwischen Kunst und Spielplatz gestaltet sich schwierig. Ich denke aber, das macht das Ganze sehr interessant, das ist ein Spielplatz wird, der hat anders gestaltet ist als alle anderen im Stadtgebiet von Hannover.
BSZ: In dem Projekt spielen hauptsächlich die Eltern und Arbeiter von Kulturellem und Menschen mit Migrationshintergrund eine Rolle?
J.C.: Ja, sehr verständlich. Ich denke, das ist sehr wichtig, dass wir diesen Spielplatz so gestalten können, dass nachher alle in Linden lebenden Völker sich darin identifizieren können. Dieser Spielplatz soll im Rahmen der Integration gebaut werden, so dass die Völker sich da verbunden. Es kann ein Prozess auf dem Spielplatz, auf den sich sehr viele Nationalitäten setzen können, die gewöhnlicherweise nicht auf Bänken sitzen. Es soll in dieses Pulver die Instanz „grenzenlos“ hineinkommen, aber nicht nur in der Sache, sondern auch in verschiedenen anderen Sprachen, wobei jetzt auch die Auszubildenden mit dabei sind einen Namen vorzuschlagen für den Spielplatz zu finden. Die Namen sollen aus den Wurzeln der verschiedenen Sprachen gefunden werden, bis hin schon sehr komplex, was am Ende dabei herauskommt. Der Name soll auch in eine Bauecke, die die Kraft

übertrifft und im höchsten Eingangsreich stehen wird, eingestrichelt werden. Was auch für unsere Ausbildung sehr interessant ist, sind die künstlerischen Aufgaben und die KünstlerInnen, die sehr viel ehrenamtlich arbeiten. Diese KünstlerInnen können dem Ausbildungsbetrieb Sachen oder Techniken beibringen, die zu lernen sie sonst keine Möglichkeit hätten würden.
BSZ: Haben Sie alle einen Namen als Bezeichnung für die Spielplätze?
J.C.: Nein. Ich habe mich da sehr neutral. Ich möchte auch keinen Einfluss darauf nehmen. Ich sage mal und das ist auch meine Philosophie, wenn man Wissen von vielen Leuten zusammen trägt, ist das immer wesentlich mehr wert, als wenn man von einer einzelnen Person, die hochintelligenter ist, das Wissen tut. Das ist unsere Stärke. Aus diesem Wissenspotential möchte ich gerne schöpfen und daraus Namen finden. Deshalb möchte ich durch ein Brainstorming einen Namen finden.
BSZ: Haben Sie als eine Person, die an diesem Bauprojekt teilnimmt, einen Namen für die Spielplätze?
J.C.: Ich habe mir darüber keine Gedanken gemacht, weil ich zusammen mit sehr vielen anderen Sachen konfrontiert bin, mit der Planung, der Bestimmung usw.
BSZ: Wie ist es wenn kulturelle Spielplätze für Sie sind?
J.C.: Dass jede Nation sich dort wohl fühlt und sich mit dem Spielplatz identifiziert. Ich hoffe auch, dass sehr viele KünstlerInnen verschiedener Nationalitäten mit an der Gestaltung des Spielplatzes arbeiten, dass dies nach außen so vordringlich wird, dass jede Nationalität sich dort auf diesem Spielplatz wieder finden kann.
BSZ: Hat diese Projekt große soziale Auswirkungen einen besonderen Bezug für Sie? Macht es Spaß am Projekt zu arbeiten?

KünstlerInnen gestalten einen Kinderspielplatz mit (zweites Bild)

Artistas reestructuran un parque infantil

Kunst und Bewegung

Kunst ist nicht statisch, sie bewegt sich aber auch nicht in Bewegung, es leidet die Mitte der Künstlerin Susa Kraff, die als Sozialpädagogin und als Spiel-, Tanz- und Theaterpädagogin für kreative Ausdrucksformen und Kunstvermittlung tätig ist. Die Künstlerin ist 1962 in Rahat in Marokko geboren und in Deutschland aufgewachsen und arbeitet als Dozentin für Danzexpresso an der Hochschule für Kunst in Amsterdam. „Bei dieser Art von Tanz ist es ganz einfach sich künstlerisch in Bewegung auszudrücken. Tanz ist ohne zu denken und ohne vorzugehen“



Susa Kraff: „Alle von uns bewegt, aber auch ganz einfach in Bewegung auszudrücken“

Schrittweise können sich Erwachsene können den Spaß an ihrer Art Kreativität wiederentdecken“, so die Künstlerin über ihre Arbeit. Susa Kraff ist eine Künstlerin und eine Bewegungspädagogin sind für einen Spielplatz wie geschaffen. Denn die Künstlerin: „Kinder lernen und lernen, lernen und bewegen sich eigentlich im ganzen Tag. Damit das auch so bleibt, sind wir Bewegung inspirierende Spielplätze von unserer Behauptung, denn Bewegung gibt eine sehr große Rolle bei der künftigen Entwicklung von Gehirn und Körper.“ Bei der Spielplatzgestaltung ist Susa vor allem in Bewegung und vernetzender Funktion tätig.

J.C.: Ja, sehr verständlich. Es ist eine große Herausforderung. Es ist nicht von der Stange. Mit dabei sind sehr viele internationale Arbeiter, die eben sehr viel unterschiedliches Geschick erfordern. Wenn man nach einem 1 auf 0 Schema arbeiten muss und immer das gleiche macht, passiert nichts Neues. Das ist völlig anders als das, was ich vorher gemacht habe. Es ist auch eine sehr Herausforderung die Grenze mit Auszubildenden zu machen. Das kann eigentlich nur Spaß machen, auch mit den KünstlerInnen zusammen zu arbeiten. Das macht eigentlich sehr viel Freude, man ist wirklich gespannt.
BSZ: Möchten Sie noch etwas sagen?
J.C.: Ich denke, alles ist genau so. Ich hoffe, die Bevölkerung wird dafür Verständnis haben, was wir dort mit Auszubildenden bauen. Bredde darüber, auch da das Projekt sehr arbeitsaufwendig ist, wird es recht lange dauern. Was die meisten Arbeiter betrifft, die Aufmerksam nicht schon können, so sind das sehr arbeitsaufwendige Projekte. Wir versuchen selbstverständlich, dass der Spielplatz im nächsten

Frühjahr den Kindern dieses Stadteils in vollem Umfang zur Verfügung stehen wird. Als April ist sicherlich der Spielplatz für Kinder benutzbar aber die Erweiterung, denke ich mit wird dann im Mai stattfinden: ein von Wissenschaftlichen Gründen, in man ist in gebührender Urlaub nehmen. Das habe ich im nächsten Jahr im April. Also die realistische Zeit für die Erweiterung wird dann gegen Ende Mai sein.
BSZ: Herr Czyka, wie stehen Sie zu der Gapsak?
J.C.: Die 13. Internationale Metropol-Konferenz fand vom 27.-31. Oktober unter dem Motto „Mobility, Integration and Development in a Globalized World“ Mobilität, Integration und Entwicklung in der globalisierten Welt in Bonn statt. Deutschland ist zum ersten Mal Gastgeberin dieser internationalen Konferenz. Mit Bonn präsentiert sich der städtische Deutsche UNO-Standort

den 890 TeilnehmerInnen aus aller Welt. Diskutiert wurden im World Conference Center Bonn die aktuellen politischen Strategien im Umgang mit Wanderungsbewegungen, die soziale Stadt der Zukunft, sowie die Wünsche und Bedürfnisse der Betroffenen selbst. Die Themen der acht Hauptveranstaltungen sind unter anderem: 100 Wirkkräfte waren insbesondere wichtig Sie werden von den Migrationen, Integration, Arbeitsmigration, Vertreibung der wissenschaftlichen Forschung mit Akteuren im Bereich Migration, Entwicklung und Integration bis hin zum Themenkomplex Klimawandel. Zudem HauptrednerInnen sind unter anderem Bundesministerin Dr. Wolfgang Schäuble, Navarra Migra-Nagelada, Innenministerin der Republik Südafrika, die niederländische Integrationsministerin Eika Vogelhaar sowie weitere renommierten Wissenschaftler und politische EntscheidungsträgerInnen aus Europa, Nordamerika, Afrika, Asien und Australien. Über weitere Informationen zur Metropol-Konferenz werden wir Euch in der nächsten Nummer informieren.

Die Interkulturelle Stadtzeitung ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

Kulturzentrum FAUST
 Zur Breitenstraße 3
 30151 Hannover
 Bürostelle:
 Mo-Fr 10-12h, Mi-Fr 13-17h
 Tel: 0511 / 45 50 01
 Fax: 0511 / 44 96 09
 faust@faustweb.de

Interkulturelle Medien, politische Vereine, Klubs, Werkstätten, gemeinnützige Öffentlichkeitsarbeit, Ausnahmeprojekte, internationale Anstellungen, internationale Kontakte, interkulturelle Feste und Veranstaltungen, Bildung und Qualifizierung, Theater, Kunst, Musik, Film, Bewegung, Hof- und Stadtkulturaktivitäten

Ausführliche Informationen zu unseren Veranstaltungen, unserem Bildungs-, Beratungs- und Freizeitangebot sowie den Aktivitäten aller Vereine auf dem Gelände:

www.kulturzentrum-faust.de

Kargah e.V.
 Zur Bentelerstraße 1
 30451 Hannover
 Bürostelle:
 Mo-Fr 9-17h
 Tel: 0511 / 12 60 70 - 13
 Fax: 0511 / 12 60 70 - 22
 info@kargah.de

Kargah ist ein Ort, um dies in vielfältigen Kooperationsformen neue interkulturelle Akteure für die Migration- und Flüchtlingsarbeit in Stadt und Region Hannover sowie im Land Niedersachsen auszuheben. Kargah MitarbeiterInnen sind vielfältig und vielfältig.

Das setzt sich im Arbeitsprozess und in den Aktivitäten. Das Kargah-Büro ist ein internationaler Beratungs- und Bildungsort.

Ausführliche Informationen zu unseren Angeboten:

www.kargah.de

lindenvision

PROJEKT BÜRO

Redaktion:
 Name: Celina Bekas, Anghar Eidi, Orla Keane-Helke, Jay Soodhartha, Mustafa Singh, Nana Wehlandhoff

Anfrageannahme:
 Tel: 0511 / 12 60 70 - 33

Gestaltung:
 Jascha Müller
www.stadtkunst.de

Linden Vision wird gefördert durch:

- Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Stadt Hannover
- TU Söding
- Beiräte Linden-Limmer

Kino im Künstlerhaus

Sophienstr. 2 | Telefon 0511 / 4 47 32 | Fax: 0511 / 4 14 88 | www.koki-hannover.de | Kartenservice: Telefon 0511 / 1 68 - 4 55 22

Wie spricht man über das Unausprechliche?

Das Fremde in mir

Rebecca (32) und Julian (34) erwarten voller Freude ihr erstes Kind. Als Rebecca einen gesunden Jungen auf die Welt bringt, scheint ihr Glück perfekt. Doch statt der bedingungslosen Liebe, die sie erwartet hatte und von der die ganze Welt spricht, empfindet sie nur Hilflosigkeit und Verzweiflung. Ihr eigenes Baby ist ihr fremd. Mit jedem neuen Tag wird deutlicher, dass Rebec-



ca den Anforderungen des Mutterseins nicht gewachsen ist. Doch außer ihr scheint das niemand zu bemerken. Sie kann sich niemandem anvertrauen, nicht einmal Julian. Denn: Wie spricht man über das Unausprechliche? Über Gefühle, die man nicht einordnen kann? Von denen man noch nie zuvor gehört hat? Rebeccas Zustand verschlechtert sich zunehmend bis sie schließlich fürchten muss, zu einer Gefahr für ihr eigenes Kind zu werden. Nach einem Zusammenbruch erkennt alleine Rebeccas Mutter, was ihre Tochter braucht: Professionelle Hilfe.

„Das Fremde in mir“, Emily Atef, D 2008, 99'. Mit Susanne Wolff, Johann von Bülow, Maren Kroymann, Hans Diehl, Judith Engel • 7. bis 12.11. – 20.15 Uhr und 12.11. – 18.00 Uhr.

Neue Kurzfilme aus Niedersachsen und Bremen:

nord shorts

Ein Junge beschäftigt sich beim chatten plötzlich mit sonderbaren Zeichen und trifft sich mit einem Mädchen an der A 2 bei Garbsen, ein alter und ein junger Bestatter philosophieren über Leben und Tod, ein Jazzstück tanzt bunt animiert über die Leinwand, ein junger Mann strandet bei Nebel im Wattenmeer und ein Autofahrer ist in einer surrealen Autowerkstatt gefangen ... Wer mehr über die spannenden und anrührenden Geschichten aus dem Norden erfahren möchte, sollte das neue Programm mit fünf nordmedia-geförderten Kurzfilmen nicht versäumen, das ab November auf Tour geht. Gezeigt werden „Felix“ von Andreas Utta (D 2007, 20' – mit Max Wrobel, Jella

Alpert, Oda Thormeyer und Wolfgang Michalek), „Der Fährmeister“ von Jörg Bruhn (D 2007, 15' – mit Günter Lamprecht und Radik Golovkov), „Stoppages“ von Astrid Hagenguth (D 2007, 4', experimenteller Animationsfilm), „Die Zigarettenkiste“ von Matthias Klimsa (D 2008, 15' – mit Max Riemelt, Anne Moll, Joachim Kappl, Konstantin Graudus und Marek Harloff) und „Die große Werkstatt“ von Uwe Nagel (D 2006 / 2007, 27' – nach einer Kurzgeschichte von T. C. Boyle, mit Götz Schubert, Julia Richter und Laszlo I. Kish). Premiere ist am 1. November um 17 Uhr im Kino im Künstlerhaus in Hannover. Zu Gast werden viele der Regisseure und Darsteller sein.



Film des Monats:

Stolperstein

Das Projekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig, Gedenksteine für die über sechs Millionen von den Nazis aus rassistischen und politischen Gründen getöteten Menschen vor ihren ehemaligen Wohnhäusern zu verlegen, hat etwas irritierend Größenwahnsinniges. Eine moderne Sisyphusarbeit, die mit einer einfachen emotionalen Geste die unvorstellbare Größe des nationalsozialistischen Verbrechens erlebbar macht und gleichzeitig die unmittelbare, nachbarschaftliche Nähe der Tatorte, an de-

nen die Deportationen begannen. Der Film „Stolperstein“ begleitet einen rastlosen Künstler, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, ausgelöschte Biografien zurück in den Alltag zu bringen. Immer mehr Menschen sehen in Gunter Demnigs kleinen Messingplatten eine Möglichkeit, der Geschichte zu begegnen. Die immense Nachfrage ist kaum mehr zu bewältigen. Der Künstler will aber weiterhin jeden Stein in mühsamer Handarbeit fertigen und verlegen, weil er davon überzeugt ist, dass nur so ein individuelles Schicksal nach Hause gebracht werden kann. „Stolperstein“ • Dörte Frank, Deutschland 2008, 73', digital • 6.11. – 19.00 Uhr, 7. bis 9.11. und 13. bis 14.11. – 18.00 Uhr.

Koki Gesamtprogramm

1.11. • 17.00 Uhr • Premiere mit Gästen • nord shorts – fünf neue Kurzfilme aus Niedersachsen und Bremen • „Felix“ • Andreas Utta, D 2007, 20'; „Der Fährmeister“ • Jörg Bruhn, D 2007, 15'; „Stoppages“ • Astrid Hagenguth, D 2007, 4'; „Die Zigarettenkiste“ • Matthias Klimsa, D 2008, 15'; „Die große Werkstatt“ • Uwe Nagel, D 2006/2007, 27' (Siehe Text).
1.11. • 20.15 Uhr • Der Alptraum des Menschenschmuggels • „True North“ • Steve Hudson, GB / D / Irland 2006, 96' dt.F.
2.11. • 18.00 Uhr • Klassik im Kino • „Pizzetti: Assassinio nella cattedrale“ • Insz.: Daniele D'Onofrio, D / I 2007, 85' dt.U. (ital.).
3.11. • 18.00 Uhr • Cinema goes fashion: Filmkostüme • „Mädchen in Uniform“ • Géza von Radványi, D / F 1958, 95'.
5.11. • 18.00 Uhr • Arktis im Film, Eröffnung der Filmreihe „Arktisforschung gestern und heute“ – Vortrag und Film • Die deutsche Grönland-Expedition Alfred Wegeners'; „Forscher im ewigen Eis“. Zu Gast: Polarforscher Karsten Piepjohn / Hannover.
6.11. • 19.00 Uhr sowie 7.-9.11. und 13.-14.11. • 18.00 Uhr • Film des Monats / Gegen das Vergessen • „Stolperstein“ • Dörte Frank, Deutschland 2008, 73', digital (Siehe Text). Am 6.11. zu Gast: Bildhauer Gunter Demnig und Regisseurin Dörte Frank.
7.-12.11. • 20.15 Uhr und 12.11. • 18.00 Uhr • Mutterglück? Baby-Blues? •

„Das Fremde in mir“ • Emily Atef, D 2008, 99' (Siehe Text).
9.11. • 10.00-15.00 Uhr • Kino-Brunch • „Unsere Erde / Earth“ • Alostair Fothergill / Mark Linfield, D / GB 2007, 99' dt.F. • 17 / 8 Euro.
10.11. • 17.30 Uhr • Cinema goes fashion: Filmkostüme • „Der Himmel über Berlin“ • Wim Wenders, D / F 1986/87, 127'.
11.11. • 18.00 Uhr • Arktis im Film • „Nanuk, der Eskimo / Nanook of the North“ • Robert Flaherty, USA 1922, 79'. dt.U. (engl. ZT). Am Klavier: Wolfgang Zeltl.
12.11. • 20.15 Uhr • Kino im Treppenhaus • „Herr Zwilling und Frau Zuckerman“ • Volker Koepp, D 1999, 126', dt.U. (dt. / hebr. / jidd. / russ. / ukr.). Eintritt: sieben Euro – Vorverkauf: schauspielhannover, Tel.: 0511 9999 1111.
13.-14.11. • 20.15 Uhr • Klassiker & Raritäten / Wiederaufführung • „Salò oder Die 120 Tage von Sodom / Salò o le 120 giornate di Sodoma“ • Pier Paolo Pasolini, I / F 1975, 117', 35mm dt.U. (ital.).
17.11. • 19.00 Uhr • Cinema Global • „Über Wasser“ • Udo Maurer, A / L 2007, 83', dt.U. (beng. / russ. / suah. / engl.). Anschließend Filmgespräch.
18.11. • 19.00 Uhr • Arktis im Film • „Atanarjuat – Die Legende vom schnellen Läufer“ • Zacharias Kunuk, CAN 2000, 172', dt.U. (Inuktitut).
19.11. • 19.00 Uhr • GEISTbewegender Film • „Hölderlin Comics“ • Harald

Bergmann, Deutschland 1994, 90'; „Langkamp Tagebuch“ • Harald Bergmann, Deutschland 2006, 70'.
20.11. • 18.00 Uhr und 20.-25.11. • 20.15 Uhr • Keiner ist Pilger. Jeder wird dazu • „88 – Pilgern auf Japanisch“ • Gerald Kohl, D 2008, 88', dt.F. / tlw. dt.U. (deutsch, japanisch, englisch).
21.11. • 17.30 Uhr • GEISTbewegender Film • „Schnitte und Collagen“ • Harald Bergmann, D 06, 79'; „noo-theater Utopie-Projekt“ • Ronald Steckel, D 08, 75'.
22.11. • 17.00 Uhr • 6. Festival des Neuen Polnischen Films • „Wszystko Bedzie dobrze / Alles wird gut“ • Tomasz Wiszniewski, Polen 2007, 98', dt.U..
23.11. • 18.00 Uhr • GEISTbewegender Film • „Abfallprodukt der Liebe“ • Werner Schröter, D / F 1996, 125', Kamera: Elfi Mikesch. Vorfilm: „Soldaten, Soldaten“ • Elfi Mikesch, 20'.
24.11. • 17.30 Uhr • Cinema goes fashion: Filmkostüme • „Gegen die Wand“ • Fatih Akin, Deutschland 2004, 121'.
25.11. • 18.00 Uhr • Arktis im Film • „S.O.S. Eisberg“ • Arnold Fanck, Deutschland 1933, 103'.
26.11. • 18.00 Uhr • Kirchen und Kino • „Am Ende kommen Touristen“ • Robert Thalheim, Deutschland 2006, 85'. Anschließend Filmgespräch. Moderation: Dietmar Adler.
27.-28.11. und 30.11. • 18.00 Uhr • Abtauchen ins Irreale • „I Was a Swiss

Banker“ • Thomas Imbach, Schweiz 2007, 75', 35 mm, dt.U. (engl. / schwed. / dän. / schwed. / rätorum. / türk.).
27.11.-3.12. • 20.15 Uhr • Eine berührende Geschichte von Soll und Haben • „It's a free world“ • Ken Loach, GB / I / D / E 2007, 92', digital dt.F. Vom 4. bis voraussichtlich 7.12. im Original mit deutschen Untertiteln.
29.11. • 11.00 - 18.00 Uhr • GEISTbewegender Film • „Kolloquium: Einzel-Lectures“ mit Harald Bergmann, Elfi Mikesch, Ronald Steckel. Das „Kolloquium für GEISTbewegenden Film“, veranstaltet vom Filmverein „Sector 16 e.V.“, führt die drei international bekannten und mit bedeutenden Preisen ausgezeichneten Film- und Medienkünstler Harald Bergmann, Elfi Mikesch und Ronald Steckel für zwei Tage nach Hannover. An diesen zwei Tagen soll nicht primär die schädliche Wirkung der Mainstream-Medien angeprangert, sondern vielmehr konstruktive Aspekte für die Herstellung und Verbreitung geistig wertvoller Filme herausgearbeitet werden. Abschluss der vierjährigen Filmreihe „Film und Bewußtsein“.
30.11. • 10.00-15.00 Uhr • Kino-Brunch • „Good Woman – Ein Sommer in Amalfi“ • Mike Barker, GB 2004, 93', dt.F. • 17 / 8 Euro.
30.11. • 15.00 - 18.00 Uhr • GEISTbewegender Film • „Kolloquium: Podiumsdiskussion“ mit Harald Bergmann, Elfi Mikesch, Ronald Steckel.

Auf nach Gorleben

„Wir halten am Atomausstieg fest! Spätestens nach dem Skandal im Forschungslager Asse wird wieder einmal deutlich, dass die Frage der Endlagerung des Atom Mülls weiterhin nicht gelöst ist“, sagt Brigitte Deyda, Vorsitzende des Regionsverbands Hannover von Bündnis 90/Die Grünen. Mit Grünen aus dem ganzen Bundesgebiet, zahlreichen NGOs und AtomkraftgegnerInnen werden auch viele Grüne aus der Region Hannover am 8. November deshalb nach Gorleben fahren, um gegen die dortige Lagerung von Atom Müll zu protestieren. Hierfür hat der Grüne Regionalverband Busse organisiert, von denen zwei schon voll besetzt sind. Für einen dritten Bus gibt es noch Fahrkarten (siehe unten). Anfang November 2008 soll der nächste Castor-Transport mit hochradioaktivem Müll nach Gorleben rollen. „Gorleben wurde seinerzeit nur aus politischen Gründen zum Endlager gemacht und nicht wegen seiner besonderen Eignung für strahlenden Müll“, betont Brigitte Deyda. „Geht es nach Atomindustrie, Union und FDP, so sollen die als Erkundung getarnten Bauarbeiten im Salzstock wieder aufgenommen werden. Im Vordergrund stehen dabei offensichtlich Profitgier und eine schnelle Beseitigung von gefährlichem Atom Müll.“ Der Skandal in Asse zeigt, wie es nicht geht: Bereits 17 Jahre nach dem Ende der Einlagerung tritt eine radioaktive Lauge aus den Salzlagern aus, die Cäsium, Tritium, Strontium und Plutonium enthält. Die Folgen für die Umwelt sind unabsehbar. Asse war als Forschungslager für Gorleben gedacht. „Aus den katastrophalen Erfahrungen in Asse müssen Konsequenzen für Gorleben gezogen werden: Es muss ein unbefristeter Bau- und Erkundungsstopp verfügt werden. Wir fordern eine bundesweite ergebnisoffene Suche nach alternativen geologischen Formationen für die Lagerung von hochradioaktivem Atom Müll“, sagt Dieter Albrecht, Vorsitzender des Grünen Regionalverbands Hannover. „Die ungelöste Endlagerfrage zeigt, dass am Ausstieg aus der Atomenergie nicht gerüttelt werden darf.“ Die Grünen Busse aus Hannover brechen am 8. November um 9:00 Uhr vom ZOB Hannover nach Gorleben auf. Fahrkarten sind Montags bis Freitags zwischen 10 und 16 Uhr im Grünen Zentrum (Senioren-Blumenberg-Gang 1, 30159 Hannover, Tel. 3 00 88 66, E-Mail: region@gruene-hannover.de) zu bekommen. Sie kosten 10 Euro (5 Euro ermäßigt, 30 Euro Förderpreis).

Und er bewegt sich doch – Sphären fortschreitender Verblödung

von Hans-Jörg Hennecke

Eigentlich ist es noch gar nicht so lange her, daß wir uns Briefe schrieben, zu Festtagen und aus dem Urlaub Postkarten und zu ganz besonderen Anlässen sündhaft teure Telegramme. Wirtschaftswunderlicher Wohlstand drückte sich im Besitz eines VW-Käfers aus, an dem auch Laien vieles selber reparieren konnten. Reiß der Keilriemen, und das tat er gern und oft, reichte ein Damenstrumpf als allbekanntes Provisorium für den kompletten Resturlaub. Kein Mann, der das nicht meisterte – nachdem er feststellte, daß sich der Motor mit Lichtmaschine hinten befand und der Benzintank vorn, wo er den Duft seines damals preisgünstigen Inhalts an das spärliche Gepäck weitergab, das wir uns für die Erholungsreise leisten konnten.

Was wir erleben wurde fotografiert, der Rollfilm schließlich in eine Drogerie gebracht und das Abholdatum gestaltete sich zum Feiertag. Verwickelte Aufnahmen wurden nicht kritisiert, sondern mit einem „Schau mal, Geri und Hans am Mittelmeer. Wie blau das ist...“ kommentiert. „Wie blau der ist, heißt das“, knurrte dann irgendein Schlaumeier vom Typ Stokelfranz. Blau wie das Mittelmeer waren Käfer-Touristen auch ohne Ballermann, denn Wein war für

Nordlichter ein ungewohntes Getränk und in Ländern unter praller Sonne einfach spottbillig.

So plätscherten die Jahre dahin und die Menschen waren mit 45 alt, weshalb sie mit 65 in Rente geschickt wurden. Das ist längst vorbei. Die Rente gibt es mit 25 und heißt nun Hartz IV. Alt wird keiner mehr, bestenfalls Senior. 80jährige sehen aus wie ihre Ahnen mit 50. Events umkränzen das Dasein. Das Niedagewesene wird zur Norm. Jedes Jahr braucht seine eigene Krönung. Weltmeisterschaft, Prinzenhochzeit in Monaco und Liechtenstein oder ein handaufgezogenes Babytier, das der festen Überzeugung ist, gerade die Evolutionsstufe zum Menschen zu nehmen.

Gibt es noch Meinungen? Manche Leute sind stolz darauf, ihre heutige Meinung schon vor 20 Jahren gehabt zu haben. Manche Meinungsfesten sind tragische Mumiën, die immer wußten was kam und an nichts Anteil hatten. Lindemann hingegen schließt nicht aus, in 20 Jahren wiederum eine andere Meinung zu haben, wenn es dann noch Meinungen gibt.

Nur die Erde macht, was sie seit Milliarden Jahren immer gemacht hat. Sie dreht sich mit mehr als Schallgeschwindigkeit um die eigene Achse und rasi dabei mit über 100.000 Stunden-Kilometern

Lindemann & Stroganow erklären die Welt

elliptisch um die Sonne. Nicht vorstellbar? Nun, das sind fast 30 km pro Sekunde. Auch der Mensch an sich, der alte Unhold, ist tief in seinem Innersten der gleiche geblieben. Der trinkt immer noch Bier und Wodka und einige qualmen gar Tabakstängel, obwohl das verboten ist.

Aber er bewegt sich: mit der unvorstellbaren Geschwindigkeit seines Heimat-Planeten.

von Kersten Flenfer

„Mein Kiosk kann fliegen“, sagte Stroganow, als ich gerade in einer Tageszeitung vom Tod Jörg Haiders las. War Haiders Autounfall ein Zu-

him den Alkohol heimlich injiziert. „Sag mal“, falle ich Stroganow in die Gedanken, „reicht es nicht einfach, dass Haider weg ist? Können wir uns nicht einfach auch mal freuen, ohne gleich garstige Hindergedanken zu hegen? Dein Kiosk kann also fliegen. Das ist doch auch was.“

„Ja, mein Kiosk kann fliegen“, freute Stroganow sich. „Wie heißt diese neue Droge, die du da eingeworfen hast?“, frage ich neugierig.

„Das Weltall – unendliche Weiten!“, sinniert Stroganow, „es ist gut, ein bisschen weltentrückt zu werden, oder?“

„Wir brauchen alle mal Urlaub“, warf ich ein.

„Es geht um mehr, du Hasenhintern. Es geht darum, dem Abstand zu gewinnen von unseren eingefahrenen Sichtweisen. Jetzt, wo die Banken und Börsenmakler mal endlich als das wahrgenommen werden, was sie sind, nämlich Jongleure virtueller Werte; jetzt wo die Leute auf einmal wieder anfangen, Marx zu lesen und den Sparstrumpf aus der Wäschetruhe holen, da brauchen wir eine Änderung des Blickwinkels. Diese neue Substanz, die mein Freund Mittelschmidt jüngst bei einem Praktikum in einem chemischen Labor entdeckte, wird uns dabei helfen. Du kannst sie rauchen, trinken, inhalieren oder in Baumkuchen einbacken. Ich verkauf Dir das Zeug zum Vorzugspreis.“

Per Rollator durch die Galaxis“ – Lindemann (Hans-Jörg Hennecke) und Stroganow (Kersten Flenfer) wirken in ihrem inzwischen fünften gemeinsamen Programm dem Vorurteil entgegen, ihren Blick zu sehr auf den eigenen Kiez – sprich Linden – zu richten, und haben zu diesem Zweck eine Woche Bildungsurlaub im Weltall gebucht. „Per Rollator durch die Galaxis“ – Theater am Küchengarten, Dienstag, 11. November 2008, 20 Uhr, acht Euro.

fall, oder hat er sich bewusst aus dem Staub gemacht? Schon ein Landsmann von ihm, der Sänger Falco, hatte seinerzeit, da war zumindest unser Verschwörungsexperte Stroganow sicher, stilischer seinen eigenen Tod per Autounfall inszeniert. Ohne den Nazi mit dem talentierten Sänger in einen Topf werfen zu wollen, besteht zumindest auch bei Haider die Möglichkeit, dass er in Dinge verstrickt war, von denen wir lieber nichts wissen. Denken Sie an Barschel. Zur Zeit der Börsencrashes ließen sich Möglichkeiten für Haiders Abgang zuhauf finden. Und das mit dem zu schnellen Auto und den 1,8 Promille – da hat sicher jemand an den Bremsen gespielt und

„Ein klarer Kopf ist genau das, was uns die Vertreter der Finanzwelt auch immer vorgaukeln. Vorgeblicher Realitäts-sinn, Geschwätz von Globalisierung, der wir uns stellen müssten, ihre vom Prozess gesellschaftlicher Wertschöpfung abgehobene Geldblase – DAS ist die wahre Verneinung der Realität. Und das merken sie jetzt langsam.“

„Merkt wer?“, wunderte ich mich.

„Na, ich nicht“, trotzte Stroganow. Er war dann mal weg. In Sphären fortschreitender Verblödung. „Bring mir was Schönes mit, wenn du wiederkommst!“, bat ich noch, bevor Stroganows Kiosk das Triebwerk zündete.



Apollo		MGM 2008	
1 Sa	KLEINER DODO	1 Sa	HALLOWEEN
2 So		2 So	
3 Mo	JAN BECKER + PHILIP SIMON - A Boys Night Out	3 Mo	
4 Di	NIGHT DRAM DENKIN	4 Di	
5 Mi		5 Mi	
6 Do	MAMMA MIA	6 Do	
7 Fr		7 Fr	
8 Sa		8 Sa	
9 So		9 So	
10 Mo		10 Mo	
11 Di	ROBERT WICKE - Das 5 Minuten Wunder	11 Di	
12 Mi		12 Mi	
13 Do		13 Do	
14 Fr		14 Fr	
15 Sa		15 Sa	
16 So		16 So	
17 Mo		17 Mo	
18 Di		18 Di	
19 Mi		19 Mi	
20 Do		20 Do	
21 Fr		21 Fr	
22 Sa		22 Sa	
23 So		23 So	
24 Mo		24 Mo	
25 Di		25 Di	
26 Mi		26 Mi	
27 Do		27 Do	
28 Fr		28 Fr	
29 Sa		29 Sa	
30 So		30 So	
31 Mo		31 Mo	

Impressum

Lindenspiegel • Lindener Stadtteilzeitung
 Hans-Erich Wiesemann, Hrsrg.
 Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
 Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
 Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31 • mob. 01 77 - 7 81 49 88
 Hans-Erich Wiesemann

www.lindenspiegel.de
 redaktion@lindenspiegel.de
 argus print media Verlag
 Auflage: 12.800 Exemplare
 Druckhaus Schlaeger,
 12. Jahrgang

ISSN 1866-7562